

Gewalt Gottes/Apoplexia.

A darinn Zelfantlauff Honig / Costenöl / jedes 3. lot / Steinsalz 1. q. Hiera picra 1/2. lot / versmischs / Diese ist ganz eigentlich zum Schla-gericht.

Damit die Phlegma auß dem Haupt kom- me / ist das niesen mit Nieswurcz zu bewegen / die sondere eigenschafft darzu hat die vom Hirn zu ziehen. Oder mach volgendes: Nim weiß Nieswurcz 1. q. Bibergeil 1/2. q. Paras- deisholz 1/2. q. stoß zart / vnd blaß ein wenig in die Nasen.

Wo es auch ein solcher ein wenig erleiden kan / so ist im das vndäuwen fast nütz / Laß im den mund öffn / gieße im Oxytel von Meer- zwissen mit warmem wasser / Rosen oder Gils- genöl vermisch / eyn.

Item / Siede Kettich oder Kreen in wasser. Da magst auch das vndäuwen mit einer Fe- dern in Hals gestossen / bewegen / speise in ring darauff / vnd wo es seyn kan / erhalte in allein mit Honigwasser. Den andern tag gib im 1. q. in 1/2. Theriac in wasser / darinn Eris gesot- ten sey.

Man sol vmb ein solchē Krancken ein starkē gerümmel / Geschrey / Musica / vñ dergleichen / erweckē / damit man in auffmuntere / Wo das nicht erschiesse wolte / zwicken / rauffen / vnd anderß / anfahren.

Es ist auch nützlich / daß ein solcher allertag 1. q. der Latwergen Anacardina mit Oxytel eynneime / ob ein Fieber dardurch erweckt wü- de / mehr oder weniger / nach gelegenheit der B / sach / denn sie ist fast hitzig. Darumb die ärzte vil disputiens haben / ob dz Fieber im Schlag ein gut oder tödtlich zeichen seye.

Überschlahen.

Nimm Camillen / Schuchlen / Pos- lai / Känle / Wolgemut / Melissen / Ma- seron / jedes 1. M. siede sie in wasser / vñ behe das Haupt warm mit. Stoß die Kreuter / vermische Kanten vnd Gilgenöl / je- des 3. lot / darunter / schlags warm auff das Haupt. Wenn das erkaltet / salbe das mit ölen warmer natur / als von Tarcissen / Bibergeil / Berchtram / vnd dergleichen / nicht allein das Haupt / sondern auch das Gniß / Hals vñ Rück- grat. Oder mach volgende Salb:

Nim Ackerwurcz / bitter Costenwurcz / jedes 1. lot / Simeret / Basilienfame / jedes 1. vnz / Spi- canardöl / Camillen vnd Gilgenöl / jedes 2. vnz / weißen Wein 3. vnz / zerlaß was zu zer- lassen ist / siede es auff einem linden Kolfewer / biß der Wein verzert wirt / als denn mische die- ß darunter / damit schmirb das ganze Haupt / Rückgrat / biß zum maßgang abwärts. Im fall aber / daß diß nicht erspriesen wolte / so laß dem Krancken das Haupt beschären / streich volgendes pflaster auff ein Leder oder Bars- chant / so groß / daß es oben das Haupt bedeckē. Nim Galbanum / Sagapenum / Opopanacum / jedes 1. lot / lebendige Schwefel 1/2. q. Terpen- tin 1. vnz / zerlaß vnd vermischs.

Vnd damit wir ein mal diesen Theil vom C / Hirn beschließen / so seind noch zwei Sachen in- fürge zu melden. Erstlich / Daß ein solcher Krancken zum höchsten von nöten ist / daß er sich des Weins gantzlich entschlahe / gesotten wasser von Haberfern / Gersten / Spelz / Erb- sen / trincke / oder im ein solch Honigwasser be- reite / da in 12. maß eine Honig korn / das wol gesotten vnd verfeimet werde. Von Speisen ist hievornen an mehr ortē angezeigt / was ei- nem solchen Krancken zu meiden vnd zu brau- chen sey. Zum andern / Wo die Sprach ver- fallen / oder hart geschwächt were / wie sie wiß- der gebracht oder gebessert wirt / darzu taugt das Meyenblümenwasser / hievornen im 5. h. beschrieben / trefflich wol. Vnd neben disen fast alle lebendige wasser / so im 8. Theil angezeigt werden. Wermutwein / Lauendel vnd Spi- canardi Zucker vnd Wein / Doch biß des vor- gesagten in gedenc / daß der Wein hart in diser Kranckheit verbotten ist / darumb hab hierinn erfarnert rath.

Mund / vnd was darinn ist. Cap. 13.

Nach beschreibung des Hirns / als des obersten vnd fürnehm- stens in ersten Glieds des Haupts / ist nun von andern / so der Mund vnd die Leffzen beschließen / zu D / schreiben.

In diesem Mund seind erstlich das Zäpff- lin / Zungē / Zankfleisch / Wächler / Zän / Gomen / sampt andern / so daran hanger / als die stüme / welche durch mittel der Leffzen / Zungē / Zeen / vnd andern Gliedern / geformet vnd geleitet wirt. Volgen auch / was jeglichs für hinder- nissen / arger zufell vnd Kranckheiten hab / vñ wie denselbigen zu begegnen sey.

Von dem ganzen Mund in gemein zu re- den / so ist dieser wunderbarlich / wie alles an- derß / von Gott erschaffen / vber das so er in im begreift vnd erzehlt / ist auch zu diesem / daß alles was lebt / damit dienahrung des gan- zen Leibs empfahe / durch diesen / wie auch durch die Nasen / den lufft auff Herz vñ Lun- gen ziehe / on welchen der Mensch nicht le- ben kan.

Zum dritten / Daß darauff die Stimmen vñ wort kommen / damit die Menschen einander vernemen / vnd mit diesem andern vnver- nünftigen Thieren unterschiedlich seyen / wel- che allein das geschrey vnd stimm mit vns ge- mein haben. Nun dessen stück seind mancher- ley / wie hernach geschrieben wirt. Von dem eus-ersten theil / den Leffzen / ist im 10. Capit. mel- dung geschehen / Aber zu vor wir zu sonderli- chen Gliedern desselbigen greiffen / ist anfang- lich zu verzeichnen / was samentlich den gan- zen Mund betriß.

§ 3 Mund

Mundseule.

A Mundseule oder Geschwer. §. 1.

Wer schädlen vnd geschwer/ so wir Mundseule/ auch etwa das Rarbes/ nennen/sind mancherley/ etwa seicht/ zu zeit tieff/ eiterich/ beissend/ hin vñ wider kriechend/ Bey weil an einẽ ort/ dargegen wol/ die sich weit auff die ganze Zungen/ Gomen vñ Zankfleisch/ ausbreiten. Die haben mancherley vrsachen/ darunter diese/ wo sich eins mit heisser Speiß verbrennt/ oder sonst von art hitzige sachen braucht/ Desgleichen wo hitzige dampffe vom Magen auffsteigen/ welche diese orter aufffressen. Wo nun solche geschwer rorfarbig/ das Angesicht desgleichen rot vnd auffgelauffen ist/ sonderlich an dem ort da sich der schaden erzeigt/ mag man wol vrtheilen/ das es allein dz blut vrsacht. Feucht sich aber die farb auff gelbe/ mit hitz vñ trüchneß des Mundes/ rötlin der Augen vnd Gomen/ darzu wo etwas bitteren Bläterlen on geschwulst im Mund auffwischen/ der Kranck nicht resses noch hitzigs erleiden kan/ so kompr es auß Cholera: Seind aber die schälen oder Bläterlen weiß/ on sondnschmerzen/ geschwel len der Leffzen vnd Zankfleisch/ darbey aber vil gesaltzens oder vngesaltzens seyfers/ so ist es auß Phlegma. So bringt die Melancholia (welche die ärgste ist) ir eigene farb/ runckel oder schwarz/ sampt erharten mit. Dieser Geschwern wirt nun also beschriben:

B Mundseulin oder Rarbes ist/ Da viel Geschwern vnd Bläterlen im Mund auffwischen/ die das Zankfleisch/ Zungen vnd Gomen/ aufffressen/ mit schmerzen hin vnd wider kriechen/ erschwerend machen. Sie ist nun erstlich auff diß acht zu haben/ ob diese Geschwer new oder alt/ seicht oder tieff/ seyn. Sind sie gering/ new vnd keine gedachter feuchtrin sonderlich herrschere/ so brauch widerwertige sachen/ die samt etlichen stopffenden anziehende stücken gnugsam seind. Als/ wasche den Mund mit Wegetich/ Rosenwasser/ oder Brunnenwasser/ darinn Margrandenblü vnd schelffen/ auch Galles/ gesotten sey. Du magst auch Rosenwasser mit Essig vermischt/ brauchen. Item/ wasser darinn Flohsamen oder durre pflanzen/ gesotten sind/ für sich selbs/ oder mit Essig vermischt. Item/ Nim Regenwasser/ darinn fiede das gelb Rosensamlin/ vnd Galles/ so vil du wilt/ vnd wasche den Mund mit. Oder leßche glüend Eysen etlich mal in Milch ab/ dar mit schwendẽ den Mund off. Item/ Nim Galles i. g. Rosenwasser 6. vng/ Essig 3. lot/ vermisches. Nim Rosen/ gebrant Helfantbein/ Coriander/ Sumach/ gebalgete Linsen/ Borgeisamen/ geschelffte Rarbis vñ Cucumersamen/ jedes i. lot/ stoß vñ vermischs/ Leglich thu ein wenig Campher darzu. Von disem Puluer nim i. lot/ Rosenwasser/ Essig/ jedes 2. vng/ brauchts wie oben angezeigt ist. Vermisch Brunnenwasser mit Wein/ oder Margrandesafft. Desgleichen gesotten Gerstenwasser mit Zucker vermischt/ den Mund gewaschen/ reiniget in/

Saluenwein heilet alle Schäden/ den Mund oft mit gewaschen. Also ist auch in hitzigen geschwern nützlich herbe/ anziehende/ vñ kalter natut fruchte/ zu kweuen/ als herbe Wyren/ Quittre/ Trespeln/ Speyerling/ Maulber/ Himper vnd dergleichen/ so mit völliig zeitig seind. Diser aller blätter safft/ wie auch Rebblätter safft/ die man zu Gargelwassern brauchẽ mag/ desgleichen Lattich/ Borgeis/ Erdöpfel/ gesotten Linsen mit Essig vnd wasser/ essen.

Wo aber erzehlte ringe sachen nicht entsprüssen/ so purgit/ nach dem die vrsach ist/ wie bißher vielfaltig gelehrt. Vnd weil diß mehr theils auß hitz entsethet/ mit sauren Dattlen/ Cassia vnd Rosen Latwergen. Nachmals öffne die Ader vnter der Zungen/ oder denen so inwendig im vndren Leffz sind/ welchs zu allen gebrechen des Mundes auß hitz taugt. Were aber der mangel an kindern so noch ander Brust ligen/ da sol man die Sengammen mit kälenden dingen speissen/ denn durch verendern der Milch werde sie desto leichter zur gesundheit gebracht. Also heilet auch dz Schwere belöl den kindern vñ alten das Rarbes. Man hat aber viel andere vnd geringere stück/ die gleich so gut seind. Item/ Nim den gelben samen von weissen Rosen/ Margrandenblü/ Braßmel/ gebrant Helfantbein/ Linsen/ mel/ Borgeisamen/ Coriander/ Senetsamen/ jedes gleich/ Campher ein wenig/ mach ein puluer/ vnd reib die ort sanfft mit/ oder halte das mit Roseneßig/ Rosenwasser vnd öl vermisch im Mund oft hin vñ wider geschwendt. Item/ zu diesen hitzigen geschwern nim Tassenkrautwasser/ breit Wegetich/ Rosen vñ Borgeiswasser/ jedes 2. vng/ Maulbersafft/ Rosenshonig/ jedes 1. vng/ vermischs vnd spüle den Mund oft mit. Item/ Nim Galles/ Granatblü/ Cypressen/ jedes 1. vng/ Rosen/ Rosensbuzen/ jedes 2. lot/ Eichenhülflen i. lot/ zerstoß grob/ fiede die in wasser/ vnd wasche den Mund oft mit. Wenn nun durch erselte mittel der schmerz ein wenig gelegt wirt/ vermisch frischen Butter mit Rosenshonig/ vñ bestreich die ort mit. Vnd diß magstu wol vnter die farnembste mittel rechnen. Oder/ zerstoß ein sauren Margrandenapffel samt seiner schelffen/ truck in auß/ vnd thu so viel Honig daran/ laß fieden/ biß Honig dick. Wiltu es stercker habẽ/ thu den drittheil so viel der andren stück seind gestosne Eycheln/ oder den sechsten theil gebrant Federweiß/ darzu. Laß döpf ansetzen ist auch bequem vnd nützlich/ Vnd wo viel geblüt vorhanden/ auch die Hauptrader öffnen.

Seind aber die Bläterlein weiß/ das (wie gesagt) die phlegma anzeigt/ sol der Kranck mit Diaturbith/ oder folgenden Pillulen/ purgiert werden. Nim Species Hierax picra 2. lot/ Spec. medicaminis de Turbith ij. g. Colosquint 2. g. maches an zu Pillulen mit Wein/ darvon nim i. g. in ij. auff ein mal. Es ist auch gut das man sie mit Honig vnd Salz reibe/ Aber nachfolgende stück seind gebrechlicher vnd bequemer.

Nim

Mundfeule.

A Nim 1. lot Alon/die sie de in breit Wegrich/wasser/du magst auch Wegrichblätter darzu thun/wasch den Mund oft mit. Nim Rosenhonig/warm wasser/ vnd ein wenig Alon/Essig halb so viel als des wassers/ brauchs wie andre/es ist fast nützlich. Nim Rosen 3. lot/Wegrich 1. vnz/brennten Alon 1. q. Myrtenkörner halb so vil/Margrandenblü vñ schelffen jedes 1. 3. laß ziemlich wol sieden/sehe vnd brauchs wie andre. Item/Nimm 1. mass wasser/1. stück Veielwurz/die zerschneid/so viel Alon/Rosenhonig zwen Löffel voll/laß zwen zwerchfinger eynsieden. In summa/wo Phlegma diser Geschwer vrsach ist/da sind trucknende vñ anziehende stück zu brauchē/als Cypresinuß/Weyrauchrinden/Weyrauchselbst/ vnd Mastix. Vñ wo man schon zu disen warmen etliche anziehende stück kalter natur mischt/als Galles/Granatschelffen/Rußensamen/Trösterkörner/Eydelnhülßen/Rosen/Myrtenkörnern/so ist es gar kein irrtum/sondern vil mehr ein grosser behülff. Man mag auch außerselthen stücken/welchen man wil/gurgelwasser/oder den Mund mit zu waschen/machen/desgleich Küglen im Mund zu halten/mit Quitten oder herber Myren safft.

B Du hast hievornen im 7. Cap. 4. §. von roten Augen ein wasser/so anfaht. Nim breit Wegrichwasser/mit Grünspan vnd Drackenblut/das magstu/wo der schaden ganz vnrein vnd flüssig were/ brauchen/denn es trucknet vnd heilet fast. Nim Wegrichwasser/darinn siede 3. zerknitschte Myrtenkörner/das reiniget die Blätterlen/zeucht zusamen vnd heilet. Rosenzuckerlang im Mund vmbzogen/seubert den mund. Oxycraton, das ist/wo Wein/Essig vñ wasser/zugleich vermischet seind/taugt trefflich zum Rürfes vnd Mundfeulen.

Were denn der Gebrechen auß Melancholia/sol man/wie folgt/purgiren. Nimm geseuberte Weinberlen 1. vnz/Borragten vñ Ochsensungenblumen/Römischen Quendel/Sesner jedes 1. lot/diñ siede in wasser/darinn Myrobalani Indi vnd Chebuli/jedes 1. lot/acht stund geweicht/Leglich ein weil gesotten vnd außgetruckt sey/darvon nim 3. in 4. vnz/gib mit anbrechendem tag. Also magstu auch mit Senet Latwergen oder Hiera Rufini purgiren. Darzu brauch auch ein Gurgelwasser mit gekoffenen Weinberlen vnd Lins gesotten/vnd honig darzu vermischet. Du hast auch bald hernach in beschreibung der Zungen vñ Zambüchler vil hieher dienlich.

Mandel vnd Gomen geschwellen. §. 2.

Es geschicht auch/das in solch Gebrechen vñ flüssen die Mandel vnd das Zäpflein geschwellt. Vom Zäpflein wirdt gleich hernach in sonderheit geschrieben/Aber zum aufflauffen der Mandel vnd verschren des Gomens/seind folgende stück verordnet:

Nim 1. mass roten Wein/Rosen 2. M. Margrandeschelffen von 2. öpfeln/4. zerknitschte Galles/Süßholz 1. lot/Weinberlen 1. lot/das sie de/biñ der vierdtheil verzert wirdt. Ehedu es brauchst/wasch den Mund mit ein tüchlein in Weingeweicht/alsdenn brauchs warm. Ist denn Rürfes oder Zälswehe darbey/so vermisch Rosenhonig darzu/vnd wasche des tags fünf oder sibemal darmit.

Aqua Ioannis.

Ist Wasser ist fast stark/mehr zu rupffen den gurglen/wo blätterlen vñ Geschwellten seyn: Nim lebendigen Schwefel/der roten Mäuzen/Alon/zucker/jedes 1. lot/Mastix/Weyrauch/jedes 1. lot/Berchtram 1. q. Bräutenwein 3. vnz/stoß was zu stoßen ist/vnd vermisch: Nim Alon/zucker/jedes 1. lot/die siede in Wegrichwasser deins gefallens/vermisch mit Maulbersaft/darmit wasche den Mund/es gelegt die Geschwulst/trücknet vñ heilet. Diñ thut auch der Syrup de Myrto, vnd safft von Rußschelffen/der bald hernach beschrieben wirdt. Also auch Milch vnd Lattichsaft/jedes für sich selbst. Ist denn der Gomen verschert/so nimm Weyrauch/Sandaraca/Mastix/jedes 1. q. rote Syrrar 1. q. zerstoß vnd empfach den rauch oft in Mund/gurgle darnach mit Gerstewasser vnd Rosenhonig.

D Zu allen Gebrechen/verschrenge/erschweren des Mundes vñ hölin/seind mancherley Gurgelwasser beschriben/vnd zum gebrauch verordnet/deren etliche hernach verzeichnet seind/darbey auch angezeigt wirdt/wie der hochberämrte Maulbersaft/Rosenhonig vñ anderß zu bereiten sey.

Von eusserlichen geschwellen vnd erkrammen des Mundes/ist im 12. Cap. 14. §. geschriben.

Stinckend Maul vnd Athem. §. 3.

Iser Gebrechen entsteht eigentlich nicht auß dem Mund/sonder andern zufallenden sachen/auf welchen die Arzt acht fürnembsste erzelen. Die erste/Wo die Zambüchler mit stinckenden Geschworen werden angriffen. 2. Saule hole Zamb. 3. Arge feuchtrin/die sich vom haupt vñ hirn auff die heutlen in mundsetzt/die speichel das selbst erseulet/vnd stinckend macht. 4. Erstunckener schleim im magen. 5. Faulende Lungen. 6. Erfaultes eyrer oder schleim in der Brust/wie in Phthisi. 7. Verstopffung der Nasen/oder d. ren Geschwer/als in Ozena. 8. Auß erst beschribener Mundfeulen.

Von erzelen Gebrechen ist biñher von etlichen/da von denselbigen Gliedern meldung geschehē/gnugsam angezeigt/wie auch von den andren hernach an gebärenden orten geschehen sol. Sie haben wir die Mundfeule vnderhanden/in welchs wir die drey letzte vrsachen

L 4 vers

A verfaßten mögen / Vnd erstlich / wo dieser ge-
stank des Athems vom Hirn fließt / vnd sich
in die feuchtigkeiten der Zentlin legt / welches
meistheils auß Hitz geschicht / so ist iucke / beiss-
sen / hitz / durst vnd trüchne / vorhanden. Da sol
man zum Haupt lassen / Lastspß auffß Gnack
setzen / das Haupt mit Pillulis Aureis, oder Co-
chijs, purgiren / den Mund offrt mit Rosenwas-
ser / Wegrich oder Tascenfrautwasser / was-
schen / den dampff von gesottenen Pappeln vñ
Lattich / empfangen / an Rosen / Veielen / Sees-
blumē / Weidenblättern / Sandel oder Camils-
len / riechen. Gedachter stück auch / welche man
wil / siedē / vnd zu zeiten die brü in die Nasen
supffen. Ist es denn auß Felte / brauchetliche
tag Träncklen vom Oxytel composito, oder
dem mit Meerzwifeln / purgire mit pillulen
Cochijs. Vnd nachfolgendes wasser den Mund
zu waschen.

Nim Veilwurz / Cyperwurz / Krametbeer /
Maseron / Basilien / Rosmarin / Wolgemut /
Nickerwurz / Ränlen / garten Männen / alle o-
der so vil du wilt / brauchts offrt / du magst auch
in die Nasen ziehen. Man soll sich vor fruchtē /
Fischen / Bienen / Semß / harte daweige speisen /
vnd die leicht erstickē / hüten.

Macht aber die Mundfeulin solchen stin-
ckenden Athem / da siede man Agrimonia vnd
Gelbaimblättern. Zu diser Bräthung König deis-
nes gefallen / vnd gurgel offrt mit.

B Item / Nimm Essig / darinn laß etliche mal
Goldt ableschen / vnd Negelein darinn siedē /
wasche den Mund mit / es benimpt das stin-
cken. Dann wo Goldt allein im Mund wirdt
vmbgezogen / so nützt es.

Wie auch gekawete Veilwurz. Nimm frisch
Eychenlaub / stoß zu puluer / darvon nim alle
tag i. q. nüchtern in Wein / es benimpt das v-
beltriechen.

Sie vornen im 12. Cap. i. §. in beschreibunge
der Gedechnuß / hastu ein gut puluer / so an-
facht / Nim Senetblätter / Zitwan / zc.

Item / Nim Zimettdelen / Negelen / Salmi /
Maseron / Melissen / Muscatnß / Angelica-
wurz / vñ was dergleichen wolriechender stin-
ckeseind / geessen / oder lang im Mund vmbzo-
gen / mit frischem abgewechslet / das benimpt
dem Athem den argen geruch.

Es entstehe nun dieser arger Geruch des
Munds auß was vrsach das sey / so tauge vol-
gende stück / jedes für sich selbst / darzu: Bene-
dictwurz / Cyperwurz / Weyrauch / Paradies-
holz / Zimettdelen / Citronsamen / Steckrüben-
samen / Negelen / Myrrha / Blacca Byzantia /
Mastix / Cardamomi / Schaffmülesamē / Spi-
ca auß India / Madlenafrant / Camelhew / Ci-
tronblätter / Rosen / Sandel / Campher / Sees-
blumē / Rosenwasser / bereiter Coriander / wola-
riechende Apffel / Quittē / Tormentillwurz /
vnd dergleichen.

Somacht volgend Zanpuluer wolriechen-
den Athem / vnd krefftrigt das Zankfleisch.

Nimm weissen Sandel / Rosen / jedes s. q.
Rosen Sandel / Citronscheffen / Camelhew /

Gallia Moschata, jedes j. lot / mach ein puluer C
oder Kugelen mit Rosenwasser in dem Mund
vmb zu ziehen.

Gurgelwasser zu allen Mund- schäden. §. 4.

ES werden gemeinlich alle Gurgel-
wasser dahin gericht / die Gebrechē des
Munds vnd Hals / sampt andern Gli-
dern so die Leiffen beschließen / zu bes-
sern / was versehrt vnd verlegt ist / zu heylem /
das vnrein zu seubern / vnd widerumb zu recht
zu bringen / Sowir nun mehrley solcher zu
sell beschreiben / auch verheiffen haben / etliche
solcher Gurgelwasser zu verzeichnē / soles her-
nach geschehen: Weil aber schier in alle drey
färnemste stück / Maulberafft / Rosenhonig
vnd Ruffschelffensafft / vermischt werden / ist
erstlich anzuzeigen wie man sie bereite / vnd
was jr tugend sey.

Maulberafft / Diamoron.

Iser wirt auff mehrley weis bereit /
Der gemein Mann nimpt halb Maul-
ber / halb Bromberafft / vnd seudt die
ab wie ein gemeine Seltz / Von dieser
magstu hitzige Frankē zu einer Labung ge-
ben. Andre nemē allein den safft von schwar-
zen Maulberē / treiben die also roh durch ein
härin tuch / vnd siedē in mit Zucker ab.

In den Apoteken wirdt er gemeinlich wie
folgt / bereit: Nim Maulberafft. vñz. Brom-
berafft 12. vñz. beide daß die frucht nicht gar
zeitig seyen / wolgeleutert Honig 12. vñz. gesot-
tenen oder süßen Wein / 3. vñz. / das laß bey
sanftem feuer siedē / biß es zimlich dick wirt /
behalte es in ein versineten oder verglasten
geschirr.

Die vierdte vnd beste: Nimm Maulbeer /
Bromber / Zymber vnd Erdberafft / jedes 4.
vñz. / lauters Honig 8. vñz. / das siede ab bey lin-
dem feuer biß es zimlich dick ist / merck auch
(wie vor gesagt) daß die frucht nit vollkomen
zeitig seind. Weil auch die Erdber vnd Zym-
ber vor andern zeitig werden / sol man dersel-
ben Safft mit halb so vil Zucker absieden / vnd
also behaltē / biß die andern reiff werden. Di-
se alle habē grosse krafft / das vmbschweifend
kärtes vnd blättern des Munds zu reinigen
vnd heilen / die geschwulsten so am Zäpflein /
Gomen / Zankfleisch / Zungen vnd anderstwo /
entstehen / zu trücken vnd nider zu setzē / wech-
tagen vnd andre zuffell des Hals / zu wenden.
Darumb taugen sie auch zur Angina vñ Squi-
nantia, den Halskrankheiten / die leichtlich
erstrecken.

Merck auch diß / wiltu alle erzeltre krefftriger
habē / so vermisch darzu Alon / Myrrha / Saff-
ran / Agrest / welches du wilt / vnd nach dem es
die Sach erfordert.

Rosens

Zu allen Mundschäden.

A

Rosenhonig.

Dies wirt auch auff mehrley weiß be-
reitet/gemeinlich wie folgt: Nim Ros-
sen die nicht gar außgeschloffen sind/
von denen schneid das gelb/wod du der
blumen 1. pfund hast / geuß darüber gesotten
vñ geleutert Honig 3. pfund/stell an die Son-
nen. Wañ du die Rosen zerhackest/so kömmt die
Krafft desto mehr darauß.

Ein krefftiger: Nim Rosenknöpf wie obē/
1. pfund/zerstoß/siede sie in einer kleinen maß
Regenwasser/druck es stark auß/zu der Brä-
thubern Rosenafft bey 4. vng/ geleuterts
Honig 2. pfund/ laß gemach zu rechter dick in
sieden.

Das dritt/ Nim geleuterts Honig 1. pfund/
frischen außgepreßten Rosenafft 4. vng/ setz
zum feuer/ vñ wenn es ansacht sieden vers-
misch 1. pfund zerhackte Rosenblätter dareyn/
laß sieden biß der safft verzert wirt. Das mag
stu hernach durch ein tuch trucken oder nicht/
wol verbunden halten/je älter dz wirt je kreff-
tiger vñ besser es ist.

Dieses Rosenhonig hat ein sanfft zusammen-
ziehende Krafft/kület zimlich/nüht dem verse-
renden Catharr / so von dem haupt in den
Mund feller widersteht aller mundfeulen/Rä-
ses/Bräunen/vñ dergleichen. Zertreibt die
faule feuchtigkeit des Magens/so von vñri-
ger Gallen entstehen / wo es zu hitzigen Sie-
ben braucht wirdt. Sonst reiniget es densel-
ben von schleimiger phlegma/vñ krefftiger
in/fürder den Schwach. Das vom Rosenafft
gemacht wirt / lindert den Bauch. Eusserlich
reinigt es die schäden / faulende wunden/ vñ
was dergleichen ist.

Wo auch ein Arzney hat genommen/ vñ
vñd wens besorget/ist dessen ein wenig dar-
auß zu nehmen. Man bereitet auch zuzeiten
noch ein art Rosenhonigs/wie folget: Nim
därte Rosen 6. vng/daran geuß 1. vng siedend
wasser/in ein geschier das man wol verbindē
möß/ laß acht stund beissen / darnach druck
es wol auß/ vñ nim abermals so viel Rosen/
mach die vorige brä wider siedend/geuß dar-
über/ vñ laß aber so lang stehen/ also zum drit-
ten mal/ vñ nicht darüber. Wige hernach die
brä/ vñ wo du fünff vng derselben hast/ thu
drey Honig darzu/ das laß mit fleißigem ver-
seimen vollend absiden. Dis stopfft den Leib/
stärckt den Magen.

Ruschschellen Saft.

Die Apoteker nennen dis Robu-
cum vñ Diacaridon, Das wirdt also
gemacht: Nim der grünen schellen
von Welschen nüssen/die zerstoß/vñ
druck den safft auß/ dessen nim 1. pfund/geleu-
terts Honig 1. pfund/dz siede ab. Etliche nem-
men Honig vñ safft gleich/das siehet bey dir.
Diser ist den Weibern/zarten Leuten in hitzi-
gen flüssen so geschwulst machen/vñ ansahen

vom haupt abzutreffen/nützlich zu brauchen.
Man gibt im hernach mehrley zusatz/ nach de
sich ein mangel erzeigt.

Nun von Gurgelwassern / so den Mund /
Halß/vñ daran hangenden Gliedern/dienst-
lich seind/ zu schreiben/so nim Rosenwasser/
breit Wegrichwasser/jedes 4. vng/ Rosenho-
nig 1. vng/ Maulberafft 1. lot/ breiten Alon 1.
q. weissen wein 8. vng/ laß so lang als ein weith
par Eyer sieden/gurgle warm. Es trucknet/
reiniget. Nim Wegrich/Weggras/Gersten/
jedes 1. M. siede sie in Brunnwasser biß die
Gerst erkleubt / sethe es vñ misch darzu Ros-
senhonig/Maulberafft/jedes 1. lot/ brauch
wie andre/es trucknet vñ heilet sanfftlich.

Item/ Nim Gersten 1. M. Ochsenzungens
wurz halb so vil/ Quittenamen 1. q. Veilen/
Weinberlen/Lauffsamē/jedes 1. lot/das siede
in einer maß wasser/biß die Gerst auffquillet.
Dis heylet vñ miltet den schmerzen.

Nim Margrandenschellen/breiten vñ spiz-
zigen Wegrich/jedes 1. M. laß in einer maß
wasser sieden/zum gesignē thu Maulberafft/
Ruschschellenafft/ Vnguetum Aegyptiacum,
jedes 1. lot/ vermischs / dis trucknet vber die
maß saß/seubert die eyrige Geschwer vñ faul
fleisch / schluck nichts darvon/ von wegen des
Granspons so in die Salben kompt.

Nim spizig Wegrichwasser 7. lot/Maslieb-
len/vñ Graswasser/jedes 3. vng/ Rosenho-
nig 1. lot/Maulberafft 1. vng/ vermischs.

In grosser hitz des Mundes vñ Halß sampt
scharpfem schleim/so diese ort auffressen/Nim
Nachschatten vñ Borzelwasser/jedes 3. vng/
Veil vñ Borragenwasser/jedes 2. vng/ Floch-
samen 1. q. Quitten Kern 1. q. Dragant 1. q.
die weiche in Rosenwasser/ vñ zwinge den
schleim auß/vermisch alles.

Nimm breit Wegrichwasser/Wein/jedes 4.
vng/gebräiten Alon 1. q. Rosenhonig/Maul-
berafft/jedes 1. vng/ laß ein wenig sieden/ vñ
gurgle offte damit / Dis tauge sonderlich im
schweren Halßgeschwellen / Angina vñ Sy-
nanche,so erstrecken.

Es werden sonst mancherley Gurgelwas-
ser/ nach gelegenheit der Kranckheiten/ ge-
macht/wie hin vñ wider zu sehen ist.

Es seind auch wol erfarnē ärzt/ die on allen
vñschäd zu allen Gurgelwassern die Brauns-
wurz/ Scrophulariam, brauchen/ vñ ist nicht
on/sie hat viel Tugenden die nicht vntauglich
hieher seind.

Vom Zepfflin im Mund. 5.5.

Dies wirdt von den Griechen Epi-
glottis, die klein Zung/genant/dē La-
teinschen Ligula vñ Vuula, von vñs
auch Zandbletlein vñ Athemzang
lin. Vñd war so ist dis ein notwendig Glied
lin vñd stück der Zungen / dann dieser werden
fünff wurzen fürgeschrieben. Erstlich die
zwen Mandel/Tonsilia,so den speichel machē/
die Zungen befeuchten / vñ wo sie trucken
werden/

130 Cap. 13. Der erste Theil diß
Zu allen Mundschäden.

A werden die rede verhindern. Zum andern/ist Aspera arteria oder Trachea, die Keulen / dar durch der lufft gehet. Zu dritten der Schlund / dardurch speiß vnd tranck in Magen kompt. Zum vierdren Guttur, der vorderst vñ mittel ort zwischen der Trachea vñ Oesophago. Zum legten das Zäpflein. Diß ist nun ein aller et gentlichstes Instrument der Stim / damit die selbige / wie seyn sol / geformt werden / darumb mitten auff den Hals gehend / daß es auff et nem ort die Lufftrör bedeck / damit die theil der Brust / Hergens vnd Lungen / beware / die empfangene Speiß vnd Tranck von demsel ben ort in den Schlund weise.

Diesem widerfehret nun mehrmals / daß es sich zu fast sencket / so empfindet eins im Hals oder vmb die wurgen der Zungen / etwas hin dernuß / der er zu vor vngewohn war. Vnd diß mag auch / wai die Zung nider getruet wirt / gesehen werden.

Kompt nun diß auß Hitz / so erzeiget sich das Zäpflein rot vñ geschwollen / es lauffen die aus genaden vñ an der sternen auff / werden voll bluts / das Angesicht rot / der Speichel etwas süß. Diß alles gib zu erkennen / daß vberflüß sigs blut vorhanden ist.

Ist es aber weiß / so entstehet der mangel auß kalter materi / da feller ein starcker feuch ter Catharr herab / die stim wirt heyser / das angesicht bleich / das Zäpflein weiß / vnd lenz ger dann es seyn sol.

B Zepfflins herab fallen vnd ge
schwellen auß hie.

Erzeiget sich nun das Zepfflinrot / da sol man das Gnieß vñ Schultern durch vñ ganze Rück grad ab / also beid Arm / mit warmen tüchern reib / die Schen kel ob dem tiech vnd Arm bey den vñsen hart binden vnd aufflassen / vor dem ofen / nicht im bad / schreyffen / auch wo es die notturfft erfor dert / zum Haupt auff der rechten hand lassen.

Item / ein Esselblein auff die Schultern le gen / der du im 12. Cap. 16 §. in fallender Sucht mehrerley hast. Die lasse 2. stund darob.

Item / Nim Rosen / Galles / Granatschels fen / jedes 1. q. Alon 1. 3. Salz 1. 3. mach ein pul uer / vñ hebs vnden an das abgefallen Zepff lin. Oder / Nim Rosenwasser vnd Essig an ein ander / gurgle damit / Were Rosenwasser nicht zur hand / nimm Brunnenwasser.

Es ist auch Wegrich vnd Nachtschattens wasser gut / aber zu verhalten / daß es nicht ge schlunden werde.

Fortreib Maulbersafft in wasser / vñ ein we nig Essig / gurgle mit.

Ein andre: Nim das gelb samlin von Ro sen / siede das in Bocksbartkraut safft / sampt etwas Citronsamen / vermischs mit Honig / vñ etwas Essigs.

Volgends ist trefflich gut: Nim Nusschels fen safft 3. lot / wasser darinn Sumach gesotten

sey 2. vñ / vermischs / brauchts etliche tage an einander / wiltu es ringer habē / nim Gersten wasser an des andn statt / vñ ein wenig Mar grandenwein darunder.

Item / Einsterckers / vnd sonderlich im an fang / Nim Rosenwasser 2. vñ / dick roten Es sig 1. vñ / Margrandenblü / Rosen / Eichenen hülzen / Hippocytis / Schlebensafft / gebrant Federweiß / jedes 1. 3. vermischs zu ein Gurs gelwasser.

Ein Puluer.

Im gedörte grüne Nusschelffen / troß klein / vnd nim ein kleins Löffelin voll / halt das vnder das Zepfflin / vnd hebs darmit embor / Das ist vielfal tig bewart.

Ein ander: Nim Alon / lamenum genaht / das brenn vnd brauchts wie oben / ist starcker dann das ober.

Oder brenn Salmiac / brauchts wie andere. Merck auch / daß alle diese Puluer wirkli cher nach dem gurglen dan dar vor seind. Doch magstu sie brauchen wann du wilt.

Zepfflins herab fallen vnd ge
schwellen auß felt.

St aber das Zepfflin weiß / so nim Zimerebelen / Imber / Pfeffer / Berchs tram / Granatschelffen / Galles / Ro sen / jedes gleich / mach ein puluer / vnd hebe es daran / wie angezeigt ist.

Item / Nim Langenpfeffer 3. q. Imber 1. q. Album græcum / ist weiß Hundskot / von ei nem der Bein freist / 1. q. Alon 4. 3. Steinsalz 1. q. brauchts wie obsteht. Scheuch des Hunds kot nit / denn es ist wunderbarlich zu diesem.

Mehr andre: Nim Album græcum / wol ge dörte / Bolarmen / jedes 1. q. Alon 1. q. Pfeffer / Salz / jedes 1. q. mach ein Puluer wie andre zu brauchen / diß ist mittler eigenschafft sicher / vñ fast trucknend.

Item / Nim Saluen / Senffsamen / jedes 3. q. die siede in wasser / daß ongefehr 8. vñ blei be / vermisch 1. vñ Rosenhonig darzu.

Nim Oxymel / zerstoßen Senffsamen / Es sig / jedes gleich / bestreich das Zepfflin dar mit. Item / Laß das Haar mitten auff der zus sammesägung der Hirschen / Sagittalis ges naht / abschären / darauff setz ein Laßkopff / der ein ziemlichs weites vnd vberlängtes mund loch habe / den laß also ein halbe oder ganze stund bleiben / das brauche drey oder vier mal im tag / es zeucht das Zepfflin vbersich.

In letzter not.

Ein Krancker lang Haar hat / so fasse die ein starcker Mann / setze den Krancken nider / laß im die Achseln hart vnder sich trucken / oder darauff Enien / vñ die gefastten har so starck man kan / vber

Von der Zungen.

A vberfich ziehen / biß man die Haut von der Hirtenschale embor hebt/darmit folgt auch das Sepfflin/weil es dran haßtet. Es ist erfaren/das es von stund geholffen/vnd vor ersticken errettet hat.

hat aber dieser mangel lang gewäret/vnd das Sepfflin an einem kleinen aderlin hangt/vnden zu einem flozen worden ist/so kan man hart ein anderß mittel finden (wiewolman es nit/on legte not/in das werck bringen sol) den abzuschneide/Dar auff brauche volgendes Gurgelwasser/Siede Vetelewurß/Süßholz/beyde gleich in wasser / vermisch Honig deins gefalts lens dareyn/vnd wenig Essig. Oder vermisch Rosenwasser vnd Essig.

Trenn/ Essig vnd wasser/darinn Granatblü gefortet sey.

Ordnung des Lebens.

Est der mangel auß kelte/ brauche wermende Speisen/Tranc vnd Wonnungen / verhöte alle gemierliche bewegunge/zorn/vnmur/sorcht / vñ der gleichen. Die Confect Diatrion pipereon, Diamoschu, Diambra, Michridat, seind tauglich/offt mit Miua Cydoniorum vñ Schlehenwasser angemacht/gegurglet.

Nimm gestoffen Cubebe ʒ. q. mach mit Rosenfasser oder Wasser 2. Pillulen/die seind wanns verbarlich. So widerstehen auch allem abfallenden schleim im mund vñ seinen theilen/solgende Pillulen: Nim Pillula Alephanginx 1. q. Mastix 1. ʒ. mach 8. drauß/ nim eins 2. stund nach dem Nachessen.

Von der Zungen. ʒ. 6.

Er Zungen substanz ist von fleisch menschen/Adern/vnd Nerven/zusammen gesetzt/schwammicht vnd weich/welches Glied doch vnder allem das lebt vnd Zungen hat / nicht allein der gestalt halb/sonder vil mehr in formungen der stimmen/grosse vndercheid hat. Vnd zwar/so ist des Menschen ein wundbarlichs Glied / mit welches vielfaltigen vnderschiedlichen bewesgen/wie es der Mensch habẽ wil/grosse sachen verrichtet/darunder farnemlich drey hochbestimbteste erzelt werden.

zum ersten/mit dem formieren der wort vñ reden/damit wir was das Gemüt gefaßt/andern zu erkennen geben. Ja mit dieser macht manfied vnd krieg/freundschaft vnd feindschaft/einigkeit vnd witracht. Durch diese wirt Gott vnd die Menschen gelobt vnd gepriesen/also gelehrt vnd geschmecht. In summa/durch diese wirt guts vnd args angestiftet/das der kunstreiche Sabeldichter Esopus recht vnd warhaftig sagt: Die Zung sey das beste vnd ärgste fleisch.

Die ander ist das kosten oder versuchen/damit sie verordnet ist die Säfte vñ Geschmack zu vertheilen/ob die saur/süß/ress/sensit/kalt/

hitzig/bitter/herb/vnd was dergleichen ist/ C Vnd zu vnderscheiden wisse/dem Magen diß zu reichen/was demselbigen notwendig/tauglich vnd angenehm ist.

zum dritten/das tasten/damit sie erkenne was hart/weich/heiß/kalt/vnd dergleichen ist. Zu diesem taugt sie auch/die in Mund empfangene speisen vnder die Zän zu treibe/damit sie zermalnet werde/die in den Magen zufären/was vberflüssiger feuchtrin vñ schleims entsethet zu versamen/denselbigen vnd anders außzusparzen/das on diser beweglichkeit nicht geschehen mag / wie an denen / so der Schlag hat getroffen/zu sehen ist.

Nun diß Glied hat vñ geduldet auch mancherley gebrechen / als wann die Zung schwer vnd träg / hart vnd vnbeweglich / verdorret/hitzig derhalb sonderlich mit der Sucht/so wir die Breune nennen / geplagt wirt / also geschwilt vnd erschwirt / darvon sezt zuschreiben ist.

Vom verlieren vnd schwächen des Kostens.

Eben vorerzeltẽ Gebrechẽ ist auch diser/das im Kosten oder versuchen (wie auch im Gesicht vnd Gehör) zusellt/das etwa einer desselbigen gar beraubt wirt/ also das er keinen Geschmack anrichten vernimpt. Zu zeiten wirt er gemindert/wo man etwas/ doch vnvollkornlich/ kostet Etwa ist es verderbt/als da man saures für süß/vnd dergleichen/vertheilt/wie bey den Gelsüchtigen / scharpfen Fiebern / vnd mehr andern Kranckheiten/zusehen ist/da der Stiche alles was er neisset für gesaltzen/bitter/süß/sauwer oder vngeschmack / helt/nach dem der Kranckheit art ist.

Zeichen des verrückten versuchens / vnd weiche feuchtrin desselbigen versach seye/seind folgende / Blut gibt süße / phlegma auch etwas süße mit viel speichel / feuchtem Haupt/Zungen/vnd ganzen Leibs. Bitterin gibt die Cholera/Gesaltzens die gesaltze phlegma. Wo alles vngeschmack ist/zeigt es an/das viel arger feuchtrin im Magenmund ligt. Ist ein herbe vnd anziehende art verhanden / so kompt es auß Melancholia.

Man mag auch gute zeichen auß der Zungen farb nemmen / wo die weissen darob fürstrifft / bedeutet es nicht allein kelte / sondern auch das der Magen/Leber vnd Haupt/voller phlegma seind. Rötin derselbigen geben das blut vnd hitzige flüß zu erkennen. Gelbe die Cholera/Tundele vnd schwarze Melancholia/es seye dann auß vberflüssiger hitz/so die verbrennt / als in Fiebern vnd anderen Kranckheiten.

So viel nun die Arzney zu diesem verlorren/geschwächten oder verderbten Kosten/belangt/ist sie auß hitz oder hitzigem Geschwer/vnd neben diesem ein blutreiche Person / das sol

A sol man erstlich zum Haupt / nachmals vnder der Zungen / lassen / gut Regiment halten / das der hitz vnd vbrigem blut zu wider seye.

Also soll er mit tränklein von Rosen Syrup bereitet / mit gelben Myrobalanen / oder folgenden pillulen / purgirt werden: Nimm der Species Hieræ ʒ. q. gelben Myrobalani ʒ. i. den ʒ. q. Diagridij, Enis / jedes ʒ. q. machs am mit Rosensafft oder Syrup / vnd gib ʒ. q. mehr oder minder / darnach der Kranck geschafften ist. Oder nimm ʒ. q. Rosen Latwerg / vnd was dergleichen Arzneyen seind. Volgende sol er oft im Mund halten vnd gurgeln / Essig mit Granatsafft vermischet / Zuzeiten Lattich oder Borgelsafft / Schleim von Flohsamen vnd Dragant / mit Rosenwasser außgezogen / vermischen / lang im Mund halten. Etwa Rosenswasser allein.

Man sol auch folgende pillulen machen / vil stäts im mund vmbziehen: Nimm Rosen / gesbrannt Zelfantenbein / Erbsich / jedes ʒ. lot / außgeschelfft Melon / Kürbis / Cucumer / Erdspffelsamen / Lattich / Borgel / Endiuie / Scariolsamen / Dragant / jedes ʒ. q. machs mit dem eyngeweichten Dragant zu pillulen. Abermals gurgle er sich mit Endiuren vnd Nachtschattensafft: oder einem wasser darin Rosen / Eysenkraut vnd Myrrenkörner / gesottt seyn. Die Zungen laß mit frischen Melon / Cucumer oder Kürbisschnitzen reiben. Diß alles verendert die zerrützte krafft des kostens in der hitzigen Zungen / taugt auch zum blut mit Phlegma vermischet. Kompt es aber auß hitz vnd Träckne / on einigen fluß / das darbey zu erkennen ist / daß rote farb / hitz / stechen / on vil außsprügens ist / sol man das widerspiel brauchē / nemlich kalte vnd feuchte sachen. Entsteher es auß kälte / so gib acht ob es mit oder on fluß sey. Seind (wie mehrmals geschicht) flüss darbey / vnd ein voller Leib vor augē ist / da mag man nach gelegenheit etlich tag purgiren vñ aderlassen / Wo nicht / gib Oxytel compositum, oder von Meerzwifeln mit einer brü / darinn Ispen / Maseron / Saluen vnd Stechas / gesottten sey / Darnach purgire mit den pillulen Cochij.

Ein Gurgelwasser zu dieselb.

Im Ispen / Süßholz / jedes ʒ. vñ / feiste Feigen ʒ. i. Honig ʒ. viij / die sie de in wasser / gurgle mit / vnd halts lang im mund. Wo kein Fieber ist / nützt sonderlich volgende Gurgelwasser / Nimm Meerzwifelsafft ʒ. i. vñ / Essig ʒ. i. vñ / Brunnenwasser / Honig / jedes ʒ. vñ / laß ein wenig sieden / vnd verfeime es. Hat dann die natur ein vñ willē / also daß alles arg gedunckt / mag man zum purgiren ʒ. i. vñ außgezogene Cassia mit Oxytel vnd erstbeschribnem gesotttem wasser brauchen. Zieher taugen scharpffe speisen / als zwifel / Knobloch / Ischlag / Senffsamen mit Essig / Lemonsafft / Citronsaft / zu ande

ren speisen gemengt. Zuzeiten auch gesalgene speisen.

Schwerin vnd trägheit der Zungen.

Iser Gebrechen werden zweyerley beschriben / eine von natur vnd angeboren / da die Zung die Buchstaben nicht recht außsprechen mag in den fünf Vocalibus / oder selbst stimmenden Buchstaben / A / E / I / O / V / hat es kein not / die bedürffen der Zungen wenig / sonder allein des Kauschens vnd Gomens / sampt dem Zepfflin / deß gleichen auch b / h / m / p / q / in welchen die Leßzen am meisten vbung haben / Aber in folgenden ist sie geschäftig / c / d / g / l / n / r / s / t / z. Im I muß ein blasen durch die obern Zän vñ vñ dērn Leßzen / außgehen.

Wo nun in diser einem mangel erschein / so mag man das für ein schwerin vñ hindernuß der Zung halten / sonderlich wo diß mit langwärender gewonheit veraltet / welche nachmals nit mag gebessert werden.

Die andre / so auß eusserlichen zufallenden vrsachen entsteht / vñ in den äderten der Zungen haftet / die nimpt Arzney an / also daß ir mag geholffen werden.

Nun diese beyde entstehen mehrtheils auß vier vrsachen / Die erste auß kalter materi / so sich in der Zungen geklēt / dz wirt bey dem erkannt / wenn sie die Buchstaben hie oben in der dritten ordnung erzelt / sonderlich das R / nicht vollkommlich mögen außsprechen / darbey das gehör vñ andre sinn geschmälert werden: Wenn eins schnell etwas reden wil / wider sein willen seuffert / Das dann ein vortrab des Paralysis ist.

Zum andern / entsteht diese schwerin auß hitzigen Fiebern / darauff volgt ein schwachin der reden: Der Kranck kan die Zung nicht wol hinder sich ziehen / sie wirt schwarz / dürr vñ ranch.

Zum dritten / Kompt es auch auß kälte des schleimlin / damit sie vñ den angebunden ist / da wirt sie verhaftet / also daß sie der Kranck nit zum mund außstrecken kan.

Die vierdte geschicht von wegē eins fleischs so vnder der Zungen wechset / wo man die Zung embor hebt / so weist es der augenschein daß geschwulsten vorhanden sind / welches hernach mehr wechset / vñ wo man im nicht zeitlich beggnet / fester schadet.

Der ersten so auß kälte vñ on Fieber kommt / ist also zu helfen: Nach vergangnem purgiren / vñ wo es die sache erfordert / Aderlassen / sol man des Krancken Zung mit folgendē waschen / aber verhüten daß nichts darvon geschlunden werde.

Nimm Salmiac / Pfeffer / Imber / weissen Senffsamen / Berdtram / Lauffsamen / Baurach Salz / Salz auß India / Wolgemut / schwarzen Coriander / Maseron / jedes ʒ. i. q. sie de es

Schwäre vnd trägheit der Zungen.

A de es in einer grossen maß wasser auffhalb/zu einem Gurgelwasser.

Item/ Jede Berchtram in Essig/ vnd gurgole mit. Neben diesen arzneyen hab acht ob sie den Gomen vnd andre ort des Munds aufffressen/ dann es ist sonderlich der Berchtram fast scharpff/ Derhalb wirt von sicherheit wegen/ (wie oft gemeldt) befohle/ den in ein zart tuchlin zu wicklen vnd daran zu feuwen.

Puluer.

Wenn diß Gurglen etliche tage gebraucht ist/ Nimm Salmiac/ Berchtram/ Pfeffer/ weissen Senffsamen/ jedes gleich/ mach ein Puluer/ vñ reibe die Zungen oft mit/ Der Kinder aber magstu allein mit gepulverten Saluien reiben/ oder mit Oxymel waschen.

Item/ Nim Rosenhonig 2. vñz/ Steinsalz 1. lot/ vermisch vñ reibe die Zung oft damit.

Bereit auch folgendes Gurgelwasser: Nim Saluier/ Tspen/ Ackerwurz/ jedes gleich/ sie de die in wasser.

Kuglen zu feuwen: Nimm Costenwurz der fassen/ weissen Pfeffer/ Imber/ Lauffsamen/ Rautensamen/ jedes 1. q. Berchtram 3. q. Paris 1. q. Mastix in Essig zerlassen/ 1. vñz/ vermisch/ mach Kuglen wie Lorber/ deren magst du/ wann es not ist/ eins neffen vñ feuwen. Ist bewahrt die phlegmatiscche materi/ so die red verhindert/ aufzufüren.

B Aber von verfallen der red außrsach des Schlags hast du hie vornen/ wie man ein solches purgieren vñ mit andrem halten sol. Jedoch ist hie der Zungen zu gutem etwas weiters zu melden.

Wo es sich ansehen leßt/ als entstände dieses auß kalter materi vñ phlegma/ sol man die Zungen oft mit der Latwergen Bitterheilich/ reiben/ darinn ein wenig Lauffsamen/ Senffsamen vñ Berchtram/ vermischte seye.

Das ist aber fast hitzig vñ bitter/ daß es ein Brandt hart erdulden wirt/ vñ folgendes miltet. Nimm Salmiac/ Imber/ jedes gleich/ machs mit Merzwifelsafft weich/ vñ reibe die Zungen mit.

Item Oxymel von Merzwiflen vñ wasser/ darinn obgemeldter stück eins oder mehr gesortet/ ist nützlich.

Oder salbe das Gniß vñ hindertheil des Haupts mit Loröl vñ Bibergeilöl/ darnach schlag das pflaster darüber auff ein Leder gezogen. Item/ Nim Gummi 3. q. Storchas/ Maseron/ jedes 1. q. Maseronöl/ vñ Wachs/ was ein pflaster erfordert. Nim Bibergeil/ feuchste die an mit Saluiensafft/ mach pillulen/ die behalt in dem Mund. Oder bereit diß/ Nimm Muscarnuß/ Thiss auß India/ Megele/ Berchtram/ Tensfelsor/ jedes 1. 3. Laudanum/ Dragant/ jedes 1. q. machs mit Wein zu pillulen/ vñ zeuch in dem Mund vmb. Also mag man auch ein Megelein/ oder ein stücklein Muscarnuß/ brauchen. Theriac/ Mithridat/ vñ was

andrer hitziger Confect oder Latwergen/ sind taugenlich. Man sol auch solche darzu halten daß sie viel reden/ vñ ermanen die wort recht außzusprechen.

Entstehet aber diese mit beschwerung der andren Sinn/ so sol diesem mit denen mittlen/ hievornen im Paralyti beschrieben/ geholffen werden. Kompt es aber auß Fiebern/ mit anziehen vñ erschmurren der Zungē/ gleich als ob sie einem zu kurz wärde/ demselbigen sol man warm wasser von der höhin auff das Gniß vñ anfang der schultern fallen lassen/ dann das feuchtet vñ erwermet dieselben örter/ darmit auch die Zungen/ nachmals salb in daselbst mit Baumöl.

Die Zungen zu feuchten.

Wenn dann grosse trüchne der Zungen zu siele/ als in hitzigen Fiebern gemeinlich geschieht/ da sol der Brandt oft Rosenöl/ Veiel oder Weidenblatteröl im Mund habē/ fürnemlich ist diß/ so erst hievornen in verlust vñ schrecken des kostens angezeigt/ vñ ansacht: Volgendes sol er oft im Mund/ etc. zum nützlichsten.

Darzu taugen auch folgende stück: Lyngemachte Amarillen vñ jr Seltz/ Johannis Treublen/ vñ was darvon gemacht wirt.

Lyngemacht pferisch/ Erbsich/ sampt dem Syrup darvon/ Lyngemachte Weichslen/ Seltz vñ anderst: Maulbeer vñ Aufschelsensafft/ Rosenzucker/ Seeblumenzucker/ vñ viel mehr andere so in hitzigen Brandheiten hin vñ wider/ wie auch in pestilenzischen Fiebern/ angezeigt werden. So nützt zu disen das Confect Diatragacanthum frigidum wunserbarlich der erharten hitzigen vñ trucknen Zungen/ auch reuch in des Halswehs/ wo ein Zeltlin lang im Mund wirt gehalten/ vñ die Krafft darauß gesogen.

Also taugt auch der ZuckerCandi/ Schleim von Flochsamen/ vñ Quittenkern/ den Mund oft mit warmem wasser/ Essig vñ Rosenwasser/ gewaschen.

Ist dann etwas geschwulst darbey/ brauch Rosen vñ Veiel Zuleb/ dörre pflaumen/ Weichslen/ des schwarzen Süßholzsafft/ sauer Datteln/ Manna/ welchs dir angemen ist: Were aber diß mangels schuld/ daß die Zungen hafftere/ sol man die ein wenig mit dem Eysen oder Schärken ledigen/ darnach Imber oder Alon darauff streuwen.

Letzlich/ wo ein Fleisch vñ der der Zungen wechset/ welches man das Gröschlin nennet/ so kompt das auß grober zeher feuchtigkeit. So man die Zungen embor hebt/ so sieht man es rotfarb/ wirt groß/ bleibt auch erwan klein/ als ein kleine Zunge. Ist zu zeiten rund wie ein Haselnuß/ vñ grösser/ welche beide nicht allein das Reden/ sonder auch das Essen/ verhindern/ da sol man erstlich purgieren/ aders lassen vñ der Zungen/ vñ gute ordnung wie in andren Geschwären des Haupts/ auß

phlegma

Schwäre vnd trägheit der Zungen.

A phlegma halten/ nachmals das Fröschlin mit Salmiac/ Galles/ Steinsalz/ oder gemeinem geröstten Salz/ reiben biß es blutet. Oder be-
reite ein solches: Nim Berchtram/ Imber/ je-
des 3. lot/ Salmiac/ Steinsalz/ jedes 12. q.
Wolgemut/ Calinus/ Veielwurz/ Zeitlosen/
Mastix/ jedes 1. q. mach ein puluer darauß/
Wo das Blut oder Schleim gibt/ so spärge es
auß.

Von diesem puluer magst du ein theil mit
Eyerklar zu kleinen Zeltlen machen/ vñ wenn
du sie brauchen wilt/ mit branttem Wein zer-
reiben/ das Fröschlin sampt vmbligender or-
ten mit bestreichen.

Ein Wasser magst du auch bereiten / den
Mund off mit zu schwencken.

Nimm Wolgemut/ Rosmānz/ Poley/ Vesa-
selwurz/ jedes 1. M. Berchtram 3. lot/ das sie
de in einer maß Wasser biß der drittheil ver-
zehret wirt.

Wo es aber veraltet/ so ist im mit denē stü-
cken/ so bald hernach in bluten des Zangfleischs
beschriben werden / zu helfen. Darunder ist
volgends: Nim Zucker/ Alon/ Granspon/ be-
ide gleich/ vermische es mit Honig/ vñ reibs
mit.

Item / Wo diß gewächs zu groß würde / ist
es zu schneiden/ vñ wie man das gewinnen
mag herauß zu ziehen / nachmals wie andre
Mundschäden zu heylen. Etliche rathen auch
den brant/ welchs an diesem ort mislich gnug
ist. Diß ist aber zu mercken/ wo sich diß Frösch-
lein schwarz vñ hart erzeiget / so ist es der
Arebs/ den sol man nit angreifen/ dann er ist
nicht zu heylen.

B lein schwarz vñ hart erzeiget / so ist es der
Arebs/ den sol man nit angreifen/ dann er ist
nicht zu heylen.

Zur Breune der Zungen.

D iß kompt auß vorerzesten hitzigen
vñ durren vrsachen/ da die Zungen
schwarz/ verdorret/ erschrinder/ oder
erhartet. Zu diesem ist erstlich das pur-
giren nützlich vñ notwendig / Nemlich mit
folgendem: Nim Rhebarbara 3. q. Spica auß
India 3. q. Camelhew 1. 2. des Aporecker
Crack/ Decoctio fructuum, (so gleich hernach
beschriben wirdt) 18. vñz/ seys vbernacht in
warmer Asche/ morgens trucken hart auß/ dar-
von nimm 4. vñz/ Granat Syrup 1. vñz/ Ci-
tron seu wrin Syrup 1. lot/ vermische vñ die-
ser tränklen mach drey auff drey morgen. Wo
die nicht wol purgiert hetten/ als sie dan ganz
ring seind/ so nim dieser pillulen Cochiz, Pe-
rida, Aurex, jedes 1. 2. oder iren eins 1. q. dar-
auß mach siben/ Gurgle dich nach dem purgi-
ren mit warmer Geismilch/ vñ iss fünff oder
sechß Rirsch Kern drauff.

Weil dann der Wein in solcher hitz schedlich
ist/ were ein solchs wasser fast tauglich: Nim 3.
M. Gersten/ 30. durre pflaumen/ Erbsich/ Zi-
metrüben/ jedes 1. lot/ diß siede in 3. maß Was-
ser biß vngesehr ein viertheil verzehret ist.

So magstu auch diß tränklen etlich mal zur

Fälung brauchen: Nimm Quittensafft 3. lot/ C
Erbsichafft / das ist Rob de Berberis 1. lot/
Borzelwasser 3. vñz / vermische es auff ein
trunk.

Zieher taugt alles was im ersten 4. von der
Mundfeulin geschribt ist/ sonderlich die Gurgel-
wasser.

Geschwellen vñ wachsen der
Zungen.

D iß kompt eintweder auß Blut /
oder phlegmatische schleim/ so mehr
theils vom Haupt stießend / vñ be-
gibt sich wol/ daß die Zung dermaßen
zunimt/ daß sie sich für de Mund herauß legt/
damit außwerffen des Speichels/ vñ andere
wirkungen/ verhindert werden / Da ist erst-
lich das Haupt mit erfigemeldten pillulen zu
purgiren.

Entsteht nun diß auß kalter phlegma / das
bey diesem zu erkennen ist/ daß die Zungen vñ
angesicht weiß/ vil seyers vñ vngeschmack-
heit des Munds empfunden wirt/ Da sol man
die Zung mit zwifelsafft / Seurin von Citro-
nen/ S. Johannis Treublenafft/ oder Sauren
Granatenwein/ so lang reiben/ biß speichel vñ
schleim außfließen/ Dann erzelte stück zerthei-
len die materten.

Item/ Nimm Veielwurz/ weissen Senffsa-
men/ Berchtram/ vñ dergleichen/ samentlich
oder jedes besunder/ die siede vñ brauch die
Zungen zu waschen.

Mehr andre: Siede Dattlen/ Weinbeer/
Feigen/ jedes gleich/ in süßem Wein.

Also nährt auch volgends Gurgelwasser off-
gebraucht: Nimm Fenugrecum/ Weinber/
Fenchel/ Gilgenwurz/ Feigen/ jedes 1. lot/ das
siede in einer grossen maß wasser/ daß ein drit-
theil verzehret werde/ vermisch nachmals drey
vñz Rosenhonig darzu.

Item/ Nimm Meerzwil/ Oxymel 3. vñz/
mische es mit wasser/ darinn Ebergeril geset-
ten seye. Oder siede Kauten / Cyperwurz/
vñ Pfeffer/ samentlich/ oder welches du wilt/
in Essig.

Ist aber hitz die vrsach diß geschwellens / so
erzeiget es sich mit scheinbarer röth vñ vñ-
lin des Angesichts vñ Zungen / Da fließt
nichts von seiffer/ süßin wirdt im Mund em-
pfunden / dem ist alsbald mit aderlassen zum
Haupt zu begegnen/ nachmals vñ der der Zun-
gen / dann diß miltet die hitz vñ geblär.
Ist es not / so purgirt mit der Rosen Latwerg/
Rosenafft oder Cassia / Setze Laßköpff auff
das Gnick/ damit die zulauffende materi ge-
mindert werde. Also sol er sich mit sauren vñ
anziehenden sachen gurglen / als Johannis
Treublen / Citron oder Limonsafft/ vñ Sy-
rup. Darzu taugt sonderlich Lattichafft/ off-
im Mund vmbgespület. Also Margranden-
afft oder Wein.

Erschwere

Zungen Geschwer.

A Erschweren der Zungen.

Erschweret die Zungen etwan auß verschach des Bluts / das zeigt rötin / geschwulst / fassin im Mund / aufflauf / fen des Angesichts mit rötin / klärlidh an. Desgleichen gibt sich die Cholera mit weh / tagen / entzündung / geschwulst vñ bittr in des Munds / zu erkennen. Geschichts auß phlegma / so offenbarer sie sich mit weissen / wenig schmergens / viel seiserens / das erschweren ist on geschwulst / breitet sich mehr vber die ganze Zungen. In der Melancholia wird sie hart / schwarz oder aschenfarb / mit kleinem schmerzgen.

Wenn nun dieser mangel auß hitz entsteht / so purgire wie erst im Geschwellen der Zungen oder der Brenne gesagt ist. Vnd mach am anfang Gurgelwasser auß kalten sachen / als Kürbsen / Dachsenkraut / Borzel / Endiuien / sonderlich Lattich / saurer Milch / Rosenwasser / oder darinn Rosen gesotten seyen / Lass die Zungen mit pferisch reib / das sonderlich wol thut: Wo es sich aber durch ditz nicht ergibt / brauch oft Honig / Milch / wasser / darinn Giltgenwurz oder Weinberlen / Senumgrecum / Fenchelsamen / gesotten ist.

Zur speiß tragt Röl / Malten / mit Mandel oder Baumöl angemacht / Feigen / Weinber wolerkeuwer vnd lang im Mund vmbgezogen. Also Leinsamen gekewet / vñ sampt dem schleim außgespürgt.

B Wenn nun die geschweren offen seind / nimm von folgenden stücken welche du wilt / Rusk / Erbisch / Myrrenkörner biss auff 1. lot / Agri monia 1. M. das laß sieden in einer kleinē maß wasser auß halb / vermisch darzu Weinmeth / oder Rosenhonig 2. vntz / gurgel off mit / es reit nigt vnd verhütet vor ärgerm schaden. Es nigt auch sower Wein lang im Mund gehalten / nachmals außgespürgt.

Ist aber auß Kelt / purgire mit den pillulen Cochis / oder dem Confect Diaturbith / Vñ mach volgendes Gurgelwasser: Tim Senumgrecum / Giltgenwurz / Fenchel / jedes 1. vntz / 10. Feig / Weinberlen 3. lot / Lorber 1. vntz / das siede in gnugsamem Wasser / welches man oft im Mund halten / vnd den mit schwencken sol. Es miltet den schmerzen / zeitiget alle Geschwer / im Mund / Hals / vnd Gomen / sonderlich wo man Honig darzu mischt.

Es wird auch dieser mangel eben durch die mittel geheilet / so hie vornen im 1. §. von der Mundfeulin beschrieben seind / auch hernach im Halsweh / Squinancia, angezeigt werden / dann sie stimmend in verschachen vnd arzneyen zusammen.

Verhalten der Reden.

Wenn nun auß einiger erzeltē verschach geschähe / daß die Rede verhindert wirdt / doch die Stimme bleibe / also daß ein solcher Krancker / was im zu

mut were / nicht aussprechen möchte / der sol zweymal in der Wochen 12. q. Hiera Logadion in wasser / darinn Rosmarin gesotten ist / eynnehmen.

Ein Mundwasser.

Nimm Coloquint 1. q3. Naturwurz 1. lot / Imber / Galgant / Costenwurz / Paris / jedes 1. q. d3 siede in einer kleinē maß wasser auß halb / druck's hart auß / vñ vermisch darunder Meerzwifel / Oxymel, 6. vntz / laß aber ein weil sieden / Als dann halte es oft warm im Mund / vnd wasche dem mit. Es betreugt dich nicht.

Nimm Nitridat / oder Theriac / welches du wilt / 1. lot / Saluie / Maseron / Rosmarinwasser / jedes 3. vntz / oder welche du auß diesen zur hand hast / damit wasche den Mund morgens vnd abends / spürge es auß. Mit diesem sey genug von der Zungen gesagt.

Von Zambüchlern vnd Zambüchfleisch. §. 7.

Es ist meniglich bekannt / wie der Mensch das Zambüchfleisch sampt den Zambüchlern oder Riser mit im an die Wele bringt / darauff erst hernach die Zehen erwachsend.

Darumb ist billich daß erstlich von der wurzen / nachmals dem gewechß / geschriben werde. Dese Riser haben nun erliche tieffinen / eine an der andren / von den Lateinischen Prasepiole, Kriplen / genannt / dann also pflegt man dem Vieh ire Krippen zu vnderscheiden. In dese seind die Zehen allenthalben / sonderlich im grunde / mit starcken äderlen vnd Neruen angehefft / daß sie nit leichtlich zu bewegen sind. Nun diesen Zambüchlern vnd anhangendem fleisch / stehen auch mehrerley mangel zu: Als Apostema / Erschweren / Erfressen / Erweichen / Bluten / zu vnd abnehmen des fleischs. Dese kommen entweder auß flüssen vom haupt / oder auffstiechenden dämpfen vom Magen / von welchen / vnd erstlich vom Erschweren / zu schreiben ist.

Erschweren des Zambüchfleischs.

Est nun bey solchem Erschweren großer schmerz / also daß sich das Zambüchfleisch mit rötin vñ stärem klopfen erzeigt / so ist es auß hitz / da sol man das haupt mit kälenden sachen / als wasser / darinn pflaumen gesotten seyen / Manna vnd Rheubarbara / purgieren / nachmals ringe Clistieren brauchen / darneben die hauptader schlagen / also vnder der Zungen lassen. Letzlich köpffe auff die schultern setzen / folgendes lang im Mund halten / Nimm 3. lot Rosenhonig / Es sig 1. lot / wenn man das außspürgt / widerumb

erneuere

136 Cap. 13. Der erste Theil diß
Erschweren des Zankfleischs.

Aerneuweren. Erzeigen sich denn augenscheinliche Geschwulst/ so seind sie mit Gledlen zu öffnen/ hernach drey mal im tag mit wasser waschen/ darinn Alon/ Myrrha/ oder Salz/ gesotten seye.

Item/ Nimm den vierdten theil einer mass Weggraswasser/ Alon 1. lot/ den misch gestossen dareyn/ Wasche das Zankfleisch vñ die Zehen mit. Nachmals hab gestossen Margrandenschelffen/ neze ein tuchlin/ vñ reib das Zankfleisch allenthalben sanfft mit. Dergleiche hast du hie vornen im 1. §. der Mundseulin mehrerley/ das wol hieher dienet/ weil in beiden gleiche versach ist.

Item/ Wasche den Mund oft mit Essig vñ Alon/ wol an einander klopfst/ Darnach etliche mal mit Margrandenwein/ darinn ein wenig Alon vergangen seye. Vom Maulberß saßte besche seine beschreibung hie vornen im vierden §.

Reibe das Zankfleisch mit dem Egyptischen Selblein zu morgens/ verhäre aber daß du nichts darvon schluckest. Gurgel oft mit Rosenhonig/ Maulberßsaßte/ jedes gleich mit Weggraswasser angemacht.

Zu allem erschweren vñ faulen des Zankfleischs/ ist Lanendel vñ Spicanardzucker gut/ lang im mund gehalten.

Wo aber solchs erschweren oder faulen der Zankbächler/ fleisch/ oder auch eines Zank/ ein stinckenden Nithem machet/ vñ zum zeichen vil bluts neben der feuchtn verhande wer/ da sol

Bman nach gelegenheit des Alters/ mit gelben Myrobolanen vñ sauren Dattlen/ purgiren/ Nachmals ist die Hauptader zu lassen/ einen Laßkopff hinten auff das Gniß setze/ die Zankbächler mit ein rauchen Thuch reiben biß sie blutend/ darauff den Mund/ biß das blut gestreht/ mit volgendem wasser schwencken:

Nimm Margrandenblü vñ schelffen/ Eydhelholß/ Rosen/ jedes 1. lot/ Lauffsam 1/2. lot/ die laß wol sieden. Volgende ist zum heilen vñ trachten zu brauchen: Nimm Rosen/ Cypressen/ Gallen/ gebrechten Alon/ jedes gleich/ die siede in Essig vñ Wasser. Zum gesignen thu Honig deins gefallen. Nach diesem wasser streu we das puluer auff die schäden. Nimm gesbrannten Alon 1/2. lot/ Granatblü/ Federweiß/ Myrrhenkörner/ jedes 1/2. q. gebrannt Hirschhorn 1. q. vermischs. Man sol auch oft purgiren/ das mag füglich mit offrgenanten Hauptpillulen Cochis geschehen.

Zankfleisch bluten.

Die mag auß eusserlichen zusehen/ als streichen/ fallen/ stossen/ vñ dergleichen/ geschehe/ welchs vom Frantzosen zu vernemen ist. Auß innerlichen versachen/ Kompt es (wie erst gemeldt) auß hitz oder kelt/ da scharffe materi vom hirn sincken/ das Zankfleisch vñ die Nerven/ so die Zehen befestigen/ mit gesalzenem hütigen oder dergleichen zusaß auffressend/ vñ erschweren mas

chen: Also auch wo der selb veraltet/ gern zum Krebs gerahret/ darnach aufffallen der Zehen folgt. Wo nun solches blut zart vñ subtil ist/ sol im ein jeglicher argneyender vier stück für ein zweck fürstelle. Erstlich/ was im Zankfleisch verderbt ist/ zu wenden. Das verlegt zu reinigen. Das geseubert zusammen ziehen vñ heyslen. Zum letzten/ die Bächler vñ Zankfleisch zu stercken/ vñ verhären/ daß die materi nicht weiter an diß ort fließe.

Zum ersten wirt mancherley puluer/ vñ etwa so starcke/ gebraucht/ daß so gar der vergifft hüttrauch darzu genommen wirt. Der gleichen argney rath ich an disen orten müßig zu gehen/ vñ folgende an deren statt zu gebrauchen: Nimm Goltwurz/ Granatenschelffen/ jedes gleich/ mach ein puluer/ damit reibe das Zankfleisch/ laß ein stund darob/ nachmals waschs mit warmem Wein oder Essig.

Du magst auch volgendes Wasser sieden/ Nimm Gelbaumblätter 1/2. M. Berchtram 1. lot/ Imber/ Mastix/ Veilwurz/ jedes 1/2. q. Honig 1. vñz/ das siede in einer grossen halben mass Wasser auff halb/ wasch dich mit.

Volgende bessert alles/ so weitem Schaden vñ nachtheil in Zankbächlern vñ dessen fleisch bringen möchte/ verzeht auch faul fleisch/ wo das verhanden ist: Nimm Rosenhonig 3. vñz/ warm Wasser 1. vñz/ neze ein tuchlin in disem/ vñ reib das Zankfleisch mit. Wenn du es vñ gefehr ein stund hast behalten/ wasche den Mund mit Wein oder Wasser/ darinn däre Rosen gesotten seynd. Gleichereis reinigt folgendes die flüss: Nimm Camillenwasser 1. vñz/ Rosenhonig 3. q. vermischs/ vñ bestreich diß ort/ waschs hernach mit Wein/ darinn däre Rosen gesotten seynd.

Zum dritten wirt dß heylein erfordert/ darzu raugt volgendes Puluer: Nimm Weyrauch/ Aloepartie/ Sarcocolla/ Drackenblut/ jedes 1. q. alles klein gestossen/ das streu we auff das Zankfleisch.

Item/ Nimm Landanum/ Mastix/ Weyrauch/ Corallen/ jedes gleich/ mach ein zart puluer darauß/ streichs vber/ Es freffriget/ erhartet/ vñ reinigt Zankfleisch vñ Bächler/ vñ wo die schäden wol gereinigt sind/ mach es auch frisch fleisch wachsen.

Zum vierdten ist neben erst beschriebenen volgendes gelobt/ Nimm Cypressenbaumlaub/ oder wo das nicht verhanden ist/ seine Nüss 1. lot. Brußwasser 1/2. mass/ laß vñgefer halb eyns sieden/ neze ein tuchlin dareyn/ vñ schlags vber. Diß ist nicht allein ein gewaltige freffrigung der Bächler vñ Zankfleischs/ sonder hindert auch die argen materien vñ blut/ daß sie nicht mehr zufließend.

Ein anderß.

Im Margrandenblü/ Alon/ Rosen/ Zundzungenkraut/ Eydhelholß/ Wegrich/ eins so vil als ander/ die siede in Wein/ vñ wasche den Mund mit/

Zanfleich.

A mit/diff sterck das Zanfleich vnd Zee/vnd wendet das bluten.

Item/siede Galles/Welbaumblätter/Linsfen/Beyfuß/Margrandenschelffen/jedes gleich in wasser/vnd wasche den Mund mit.

Ein sterckers: Nimm Berchtram/Gilgenwurz/jedes i. q. die eusserste rinden von vngestossnem Galles/Margrandenblä/jedes j. lot/stoß fast Klein/reibe die Zambäcker damit. Nimm eben diese stück/aber mehrers gewicht/siede sie in rotem Wein vñ den vierdten theil Essig/damit wasche den Mund.

Auß erzelen ist gut abzunemen/das viel sachen zum vorbeschriebenen erschweren des Zanfleichs taugt/wie auch was von Rärkes angezeigt ist.

Außen vberschlahen.

B beiden genannten / vnd fast allen wehtagen vñ gebrechen des Zanfleichs/taugt auch volgend außwendige vbersgeschlagne sachen.

Nimm Leinöl/gestossne Camillen/Eybschwartz/Sennigrum mel/Butter/jedes i. lot/Camillen oder Dillenöl 4. vñz/ diff stiller die schmerzen/zeitigt vnd zertheilt.

Item/Nimm eyngestrichene vngewaschne Schaffwoll/seuchte sie an mit safft von Rosen/Weiden oder Weidenblätter/vnd wechsle ab/Sülle ein handbreit secklin mit durren Rosen/das weiche in warmem Essig/oder laß in Essig vnd Wasser sieden/truck's auß/vnd schlahe es vber das Rär.

Nimm kalt wasser für sich selbst/Also Essig mit Rosenwasser/oder sauren Margrandenswein vermischet/vnd in dem Mund vmbgeschwenck.

Item/Brauch den Saft von kalten Kreuzern/als Nachtschatten/groß vñ Klein Haußwurz/Wegrich/Worzel/Rärbs/welcher du haben magst.

Darzu taugt auch Wein/darinn Galles gesotten ist.

Wolte der Schmerz vnd bluten nicht nach/lassen/sol man die ort mit Flicten bicken/oder Eglan ansetzen.

Were aber das Zanfleich nit blutreich/nit erschwerend/kein Klopffender schmerz/das Angesicht vnerblasen/kein vnwill nach dem essen/sonder wenn er speisen kalter natur herste eyngenossen/so ist gut darauß zu vtheilen/das dieser schmerz vnd mangel auß kalter phlegma entsteht. Ein solchen sol man mit pillulen Cochis, Hiera picra, ein wenig mit Troiscos Alhandal gescherpfft/oder Diaturbith purgiren. Nachmals/ein anziehend gesotten wasser/von Margrandenschelffen vñ blä/Eychelnhälflen/Zolwurz. Vnd damit diesen jz Felte benommen werde/mische Alon/Salz/Weinheffen oder Rautensaft/so viel du wilt/darunder. Du magst auch zum abwechseln Feigen/Fenchel/Gilgenfamen/sieden vnd im Mund halten.

Blaw Gilgenwurz zeucht vil blut auß/das mit der schmerz gemiltet wirdt. Agrimonia gesotten/vnd mit Alon vermischet/ist nützlich erfahren. Du magst auch den i. s. vñ der Mundfeulin hieher besehen/darinn nit wenig nütliche stück angezeigt seind.

Fistel am Zanfleich.

Was die Fistel für ein arg Geschwerye/wirdt im fünfften Theil beschriben/das entsteht an diesem ort/wie auch anderstwo/mit gesalgnen freysenden flüssen/diemagstu fast mit den sachen hie vornen in dem erschweren der Zungen vnd Mundfeulin verzeichnet/argneyen. Deros halb hie wenig stück anzuzeigen seind. Nimm Galles i. vñz/Myrrha i. lot/mische zu puluer/vnd streu es auff den Schaden. Wasche den mund offte mit Meerzwissel Essig. Oder nim Galles/Rosen/Linsen/Eychelnhälflen/Rosenbuszen/Margrandenschelff vñ blä/jedes gleich/die sie in hitziger versach in wasser/in kalter in wein. Ist der Schaden tieff/vnd das fleisch gefressen/nim Margrandenblä/Sederweiß/jedes gleich/mach ein puluer/das thu allweg vber drey stund ein mal auff die schaden. Also taugt zu diesem Margrandenblä vñ schelffen in Essig vnd Honig gesotten/den Mund mit gewaschen. Vnder vielen Zampuluern ist folgendes das sicherst: Nim gebrannten Alon/Sederweiß/Granatenschelff vnd blä/Weidenwurz/Berchtram/Sumach/Erbsich/Galles/Eychelnhälflen/Drackenblut/jedes gleich/geschpuluert. Du magst auch dessen ein wenig mit Honig vnd Essig anmachen/vnd den Mund mit schwencken. Es taugt zu allem erschweren.

Wann nun die Fistel abgetödtet ist/sol man anziehende vñ fleisch ziglende stück brauchen. Darvon besich das Register. Etliche rathend das egen vnd brennen/Das geschehe in grosser not.

Zanfleich schwinden.

Im Zimetörle der grobe i. vñz/Weyrauch/Rosen/jedes j. lot/Drackenblut 3. q. Granatrinden vnd blä/jedes j. q. das streu we offte auff die Bäckler.

Nimm Myrrha/Mastix/Pignoleschelffen/Dattelkern/gebrant Zirschhorn vnd Helfantbein/Granatblä/Rosen/Drackenblut/Myrrha/jedes gleich/brauchs wie oben. Es sterck auch die Zee.

Nim Ernenmel/darauß mach Zeltlein mit Honig/vnd trücknens/bis mans wider puluern möge/darvon nim j. lot/Drackenblut/Weyrauch/Mastix/jedes j. lot/Zolwurz/Weilwurz/jedes i. q. reib das Zanfleich sanfft mit.

M 3 Erweis

A Erweichen der Zaubüchler.

Zu taugt / was bald hernach im wachen der Zen geschriben wirt.

Zum Beschluß.

Wschon das Zankfleisch ganz verderbt / erschwärzt / vnd die Zen alle beweglich werdend / so ist von volgend den wundererfahr. Nim gestochnen Galles / Sumach vnd Myrrhenkörner / Eichenlenhölzlein / Wegrichsam / jedes 1. q. weissen Vitriol / Federweiß / jedes 1/2. q. das gelbe Rosenamlin / Regelenmutter / jedes 1/2. q. zerstoß alles grob / vnd laß in gnugsamem wasser sieden / wann es ein weil gesotten hat / thu darzu 40. junge geschöß von Maulberblättern zerhackt / laß biß auff halb sieden / wann es gesigen vnd erkaltet ist / sol man den Mund off mit waschen. Darnach volgend Puluer auff das Zankfleisch streuen: Nim Mastix / Sandaraca / Schlehenafft / Hippocystis / jedes 1. 3. bereite Turfa 1. q. weissen Vitriol 4. 3. mach ein zart puluer.

Von Zenen. §. 8.

Ne Menschē haben gemeinlich 32. Zē / wiewol zuzeiten nicht mehr denn 18. etwa 30. gefunden werden / die haben mehrley vndercheid vnder inen.

Buvorderst sind oben vier / vnden auch so viel / scharpff vnd breit / tauglich die Speiß anstatt eins Messers zu zerschneiden / daher sie von den Lateinischen Incisores genant / Dese haben nit mehr denn ein wurgen.

Nach diesem folgen zu beiden seiten / vnden vñ oben / vier / die sind vnden breit / oben spitzig / darumb sie die Greichen vñ Lateinischen Zündsen / als denen sie etlicher maß gleichend / wir Sachzen oder Spitzzen heissen: haben auch nicht mehr denn eine / aber tieff gegrändte / wurgen / vñ die krafft wo etwas fasset / daß die vordern nicht zerschneiden mögen / dasselbig zu zerbrechen.

Zum dritten sind oben vnd vnden zu beiden seiten gemeinlich 20. wiewol etwa nur 16. auch etwa 6. an einem ort gesehen werden / von den Lateinischen Molares, zermalen / vnd vñs Stockzen genant / deren verwaltung ist / daß / so die andren zerschnitten vnd zerdrückt haben / mit irer breitin vnd räuchin vollends zu zermalen. Die so vnder diesen dem obrin Feser eyngesplangt sind / haften mit dreyen wurgen / die vndren mit zweyen / in iren krippen: wiewol oft geschicht daß die zwen ersten vñ der den obren vier / die andre drey haben. Vñ wollen die so natürlicher sachen erfahren sind / die fördersten breiten wachsen auß zarter vñ berflüssigkeit der Hirnschalen: die spitzigen auß mittelmessiger / die Stockzene auß grobber. Nun dieser Zē wehtagen vnd gebrechen

seind mancherley / also / daß deren die ärzte zwölff in dreyzehn erzelen / von welchen hernach zu schreiben ist. Also haben auch solche zuseh mancherley vrsachen / fürnemlich eufferliche vñ innerliche / welche vndercheidung wir auch halten wöllend.

Zanweh auß eufferlichen vrsachen.

Als entsteht auß langem gebrauch saurer anziehender vñ süßer sachen / vnzeitigen herben fruchten / zuvil mit Eysen darin vmbstaren / erstundner Kost / so dazwischen bestet. Item / auß fallen / streichen / stossen / scharffem wind / zu heisser oder kalter speiß / sonderlich von solchen sachen / die in Honig eyngemacht seind. Vrsachen aller dieser ding / mögen leichtlich auß erzehlung des Kranckens vñ beywonenden erkündigt werden / darnach man sich zu richten hat.

Zanweh auß innerlichen vrsachen.

Dieser seind mancherley / wie sie auch mehrley vrsachen haben. Erstlich wenn es auß dem Haupt vñ Hirn kompt / so ist schmerzen vñ beschwerung an demselbigen ort / von welchem auch stäts viel schleim absincket. Entsteht der wehtag auß den Büchlern vñ Zenen / so kan man das sehen / Vnd wo man zweiflet / welcher Zē die erste vrsach des wehtags seyn möchte / so gib im etwas allein auff einen Zē zu beißen / volgend auff einen andern / biß man diesen / der den schmerz macht / antrifft. Eben damit wirt auch diß kündt / daß der mangel in Zēn liegt / weil in den andern sich kein schmerz befindet. Ist denn der Magen schuldig / so seind daselbst schmerzen vñ beschwerungen / das vñdauwen erregt sich / das dann den Zēn schädlich / sonderlich das / welches mit feur / riechender vñ erstundner feuchtigkeit / vermisch ist. Vrsacht diß das blut / so erweiset es hitz vñ rörit: Wo Cholera / stichen vñ beissen: Phlegma / weisse farb / vñ gerin ger wehtagen. Die Melancholia gibt sich mit geschwellen vñ hartin derselbigen zu erkennen. Kompt es auß viel in der feuchtigkeit / so hat der Kranck ein schweren Kopff / vñ viel seifers. Die trückne zeigt sich selbst mit irer dartin an. Machen es wind vñ bläst / da ist stätes klopfen vñ bewegen. Nun auß allen solchen innerlichen sachen / als ist auß jeder der vier feuchtigkeiten menschlichen Cörper / mag Zanweh entspringen. Da werden die Zēn löcherich / sie ersaulen / die Wärm verderbens / die Nerven oft so gar geschwächt / daß sie aufffallen / oder ganz leichtlich mögen außgehoben werden / vñ andrem: Wie nun diesem zu begegnen sey / wöllen wir ordentlich

Zanwehe in gemein.

A dentlich anzeigen / Vnd hiemit zum mittlen greiffen.

Daß die Kinder ringlich zahnend.

Willich wirt bedacht / wie diesem jungen vñ weichen alter den Kindern der schmerz / so in das herfür schiessen der Zehen verursacht / gemildert werde / sonderlich wenn es sich verweilet / wie denn geschicht daß es sich etwa drey in vier jar mit vil schmerz versucht. Diß etwa auß schwachheit irer natur / Oder auß wärmen / welche die feuchtrin / so die Zehen erheben / färdern solten / verzehrend.

Wo solches verweilen auß schwachheit der natur ist / sol man das Kind mit zerstoßnem gebrahnter Vogelfleisch / Brodt in fleischbrat gesotten / vñ dergleichen Speisen / führen / nach des Kindes alter in ziemlicher vbung halten. Sie haben auch gemeinlich viel durch lauffens / das ist zu stellen. Die Zehenbüchler an dem ort / da sich die Zehen erzeigen / seufftlich trucken vñ reiben. Vñ vñter allen andren führet das gekochte Hasenhirn / sampt der Hundsmilch / den preiß / ist das nicht zur hand / so nimm Butter / Gilgenöl / Kernen oder andrens Geflügels feist / jedes für sich selbst / oder der welche du wilt / vñter einander vermischet.

B Weil in folgenden Arzneyen vil scharpffe ding / als Zitterrauch / Nießwurz / Kupfferwasser / Lauffsamen / Alraun / Bilfen / Opium / vñ dergleichen (deren wir gleichwol wenig melden) welche Feins wegs zu schlucken seind / beschriben werden / so ist im anfang zu ermahnen / wie man die in der not zum sicherste brauchen möge.

Erstlich sol man die allein vber den Zan / so schmerzen macht / in ein eyngesastten heußlin mit Wachs / oder dergleichen / daß es nicht weiter stieße / auflegen / sonst möchten sie auch die guten verderben vñ brechen. Der Brand sol auch den Mund statts offen / vñ für sich geneigt halten / damit der Seifer außstieffen möge / alles nicht zu kalt noch zu heiß / brauchen.

Wo nun der schmerzen auß kalten flüssen kompt / als auß erkalten / oder zu kalt eyngesnommenen Speisen / da setze den Brand in ein warm ort / Leg im warme Tücher auff den Backen vñ Haupt / so lang biß er der wärmin innwendig empfindet. Nachmals salbe diß ort mit Camillenöl / Rauten / Behen / Bybergail / Spicadl / Oder an dessen statt drey tag mit branttem Wein gewaschen. Ein hart gebrahntes Eyerrotter auff den Zan legen / Vñ nach allem ein warme Schaffwoll darüber geschlagen. Nachmals sol man den Mund mit warmem Wein waschen. Oder / Nim Essig / Darinn Berchtram / Rosmaring vñ Wols gemut / gesotten seye.

Item / Nim Berchtram / weissen Senffsamen / Pfefferkraut / Pfeffer / Baurachsals / Im

ber / jedes gleich / mach ein Puluer / darmit reib bedie Zehen. Lege das auch auff ein Woll / gesireuwer zu des Zanswurzels. Aber zuvor vñ du weiter Arzney gebrauchest / trachte das Haupt zu reinigen / damit das zufließen verhindert werde / das mag durch solche Pillulen / Träncklen / oder andren Arzneyen / geschehen / deren bißher mancherley beschriben sind. Nach solchem purgieren brauch etwas auß folgenden stücken: Nimm Mastix .vñz / Saluen .i. M. zerstoß oder zerhackt / die sie de in 8. vñgen Wein oder Essig oder beide gleich vermischet / auff halb / seihe es / vñ wasche den Mund mit. Item / Nim gute weissen Wein 6. vñz / darinn vermisch .i. lot Sandaraca / laß ein viertheil eyns sieden / das halt warm im Mund. Wo man .i. q. Philonium Romanum darzu mischt / so ist es vil krefftiger. Oder / Nim gedachtes Philonium .j. lot / roten Wein 4. vñz / halt das law im Mund. Also ist gesottner Galles in Essig fast krefftig. Desgleichen Beronien vñ Wegrich / es sey breit oder spitzig / in Essig oder Wasser gesotten / vñ warm gebraucht. Berchtrams wurtz in ein thüchlin gewickelt / vñ daran gesenket / nachmals vber die arge Zehen gelegt / zeucht vil schleim auß.

Nim Teuffels Kot / Weyrauch / jedes gleich / halt das auff den Zan / da der schmerz ist. Gesottene Bräe von Gündelreben ist tauglich. Desgleichen Negelenblumen Zucker / Lauesdel vñ Spicanardi Zucker / Rosmarin vñ Saluen Wein. Item / Nim Spargelwurtz / die sie de in Wasser / vñ wasche Mund vñ Zehen oft mit. Etliche loben Knobloch / Imber / Agrimonia / jedes für sich selbst / od vermischet / vber den schmerz machenden Zan gelegt. Also sol das Maseronwasser allein färbändig gut seyn. Desgleichen Herr Tristramenwasser im 5. Cap. vñ .i. 4. beschriben.

Item / Nim weissen vñ langen pfeffer / Cubebe / Steinbrech / Maulberbaumrinden / Capperwurtz / Alraunwurtz / jedes gleich / die sie de / nach dem der wehtag geschaffen ist / in Wein / Wasser oder Essig / vermischet / oder jedes für sich selbst / das nützet größlich / sterckt auch das Zansfleisch.

Wo man pfeffer / Berchtram / Dypthamwurtz / Lauffsamen / vñ vñter denen welches man wil / Feuwet / sind den wehtagen der Zehen behülfflich.

Vollgende seind etwas kühlender.

Nim ein Zweig von einem Weichselbaum / schele die eusserste Rinden ab / das gelb sie de in Wein / darvon nimm in Mund / so warm du es leiden kannst / sol bewahrt seyn / allen schmerzen auß zu ziehen.

Also wo einem die flüsse in die Zehen sincken / so sie de Eiches Laub in Wein / den halte oft im Mund / es lediget viel schleim. Sahe das wasser von Reben / wenn man sie beschneit

W 4 det/

140 Cap. 13. Der erste Theil diß Zanwehe in gemein.

A det/vnd wasche die Zeeen mit / es mildert den
schmerzen.

Ein bewärtes.

Nimm s. vnz Wein / darinn siede
Wolffmilchwurzel 1. lot / wasch die Zeeen
drey mal im Monat mit / es verhütet
die Zeeen vor schmerz. Es ist aber wun-
der scharpff / vnd vn sicher zu brauchen / Vñ sol-
gends vil sicherer / vnd trefflich gut.

Nimm Rosen / siede die in Milch / die halte
lang im Mund / die Blätlen leg vber den Zan.
Nimm Campher / so groß als ein Erbs / laß in 2.
vnz Essig sieden / vnd behalt es im Mund / es
taugt allem Zanweh. Item / Nimm von dem
Zirschhorn / so er im Mergen selbst abwirfft /
schneid kleineststücklein darauß / Laß deren ein
wenig in frischem Brunnenwasser sieden / so
lang als ein hart Ey / dz nim warm in Mund /
laß den schmerzen verwäten / vnd brauche es
drey oder vier mal / Als denn sol einem nims
mermehr kein Zan weh thun: wer das also be-
findet / der mag in diese Kunst lieb seyn lassen.
Andre rathen 1. q. Taterbalg / den sie selbst ab-
streift / in 3. vnz Essig auff halb zu sieden / in
Mund zu nehmen / oder ein Selblin darauß zu
machen. Das sol sonderliche eigenschafft hies
zu haben. Lawes Rosenöl allein in dem Mund
vmbzogen / gelegt den schmerzen. Siede ein
Grosch in Essig vnd wasser / biß sich das fleisch
von den Weinlein schelet / mit diesem wasch die
Zeeen. Es wirt auch gerathen / an der seiten da
der schmerz nicht ist / in die Ohren zu treuffen
Mangolt / Wegwarten / Goldwurzsafft / Re-
genwürmlen. Ist aber diß Zanwehe auß hie-
ger vrsach / so nimm volgender stück eins in
Mund warm / Weidenbletteröl / Magsaßöl /
vnd wie erst gemeldt / Rosenöl / vnd was der
gleichen. Sauwramppfersafft leschet die hitz
scheinbarlich. Also wo du die ort mit volgendē
Safftren bestreichst / von Nachtschatten / Bor-
gel / Lattrich / Scariol. Item / Siede Messels
wurcz vnd Saluen in Wein. So machend der
Wilsensamen vnd Opium mit Rosenöl ver-
mischt / wie oft gesagt / vnempfindlich. Wo
denn Cholera bey diesem Zanweh mitlaufft /
da sol man mit Rosenlatwergen / Cassia / Sau-
ren Dattlen / Gelben Myrobalanen / purgirn.
Wo viel blut ist / zum Haupt / innwendig an
Leffzen vnden oder oben / wo der schmerz ist /
oder vnter der Zungen / lassen / Laßköpff mit
bicken im anfang der Schultern setzen.

Was sonst zum Zanweh zu brauchen seye.

Du hast hie vornen im 12. Cap. vnd
1. s. ein gut puluer / so ansacht: Nimm
Senerbletter / das fast wol hieher
taugt. Item / Nimm Myrrha 1. lot / Wey-
rauch 1. q. Mastix 1. q. Werschwan / Rot Co-

rall / jedes 15. G². Weinstein 1. lot / Klein geriet
ben Glas 5. q. Paraderisholz / Zimetörten /
Regelen / Sarcocolla / jedes 1. q. mach auß als
lem ein zart puluer. Das krefftiger vnd reini-
get die Zeeen / heilet das erschworen Zanfleisch /
damit gerieben.

Item / Nimm Berchtram / Lauffsamen / jedes
gleich gestossen / mach ein wenig weiß Wachs
weich / vermischs darunter / vnd fleibs aussen
vnd innen vber den Zan so wehe thut.

Ein seltsame Arzney: Nimm die Leber von
einer grünen Edechsen / Tamariscfrucht / Es-
sel Cucumerwurcz / Vorwachs / so im ey nstug
des Jmenkorbs von Bynen versamlet wirt /
eins so vil als das ander. Diß magstu zu allem
Zanweh / auß was vrsach das seye / räuchern /
dempffen / waschen / oder außwendig vbers
schlahen.

Außwendig vberschlahen.

Großter Hirßsamen also warm vber
geschlagen / ist gut. Item / Nimm paps-
pelen / röste sie in Butter / biß sie weich
werden / schlags vber / da der schmerz
oder geschwulst ist. Item / Behe ein schnitten
Brot auff einer glut / hebe die / an den Backen /
da der wehtrag ist / Darneben hab ein ande-
re auff dem Rost / wann die erste erkaltet / daß
du ein warme habest / das thu sechs oder acht
mal / wenn der schmerzen gleich im nachlassen
ist / so tobet er am meisten / darumb laß nicht
nach.

Wolten aber erzehlte Mittel nicht helfen /
mach ein solche vermischung: Nimm Bibergeil /
Pfeffer / Imber / roten Storax / Opium / jedes
1. 3. gestossen / machs mit Rosenhonig an / vnd
darvon streich eins hanffkörnleins groß auff
die wurcz des argen Zans.

Item / Nimm Opium so vil als ein Zirkel
lin / laß den zwischen den Fingern erwarmen /
daß er weich werde / den lege auff den Zan / der
schmerzen macht / er stillt den mit seinem vn-
empfindlich machen.

Wiltu den Opium meiden / so brauche vol-
gender Safft ein / von Alraun / Wilsen / Mags-
saß / oder die Latwergen Philonium Roma-
num / wie gesagt ist / Doch soltu allwegen vn-
ter solche etwas Saffran / halsgine Cassien / o-
der Camillen / mischen / welche ir schedlich er-
kalten etlicher maß hindrend. Zu diesem taugt
auch der Nithridat / aussen oder innen ange-
strichen / denn er ist zu allem schmerzen vnd
faulen der Zeeen dienstlich.

Es ist auch einem solchen nutz / sich vor essen
vnd kwen / so lang immer seyn kan / zu enthal-
ten / darneben Schweißbad vnd ziemliche v-
bung brauchen: Wo aber der schmerzen durch
diß alles nit gelegt würde / muß man notwen-
dig das ort der Zanwurzen oft mit glühendem
Eysen dupffen / oder aufreissen.

Zanwehe

Zanweh in gemein.

A Zanweh auß Frankosen.

Ermisch Vermutsafft mit Eperflar / schlags vber da der schmerz ist. Darzu taugt auch das Holzwasser / so man in Frankosen trinckt / oft warm im Mund umbzogen. Zu welchem du auch auß den angereigten stücken / welche dir gefallen / fieden magst / allwegen die geringsten am ersten gebraucht / wo das nicht hilft / nimmst ersdere.

Von hollen vnd faulen Zenen.

Ie vrsach / daß die Zen löcherich werden vnd faulen / ist / daß etwas arger feuchrigkeit darinn / vnd vmb sie erstindt / welche sie den verderbt. Dis zu vor kornen / ist das faulen abzustellen. Darvorn hast du hie oben / wie auch hernach im behalten guter Zen / gnugsamen bericht.

Sonderlich sol man allwegen nach essen die Speiß sauber auß der hölin reumt / den mund mit Wein wasche / volgends mit anziehenden sachen reinigen. Die stück aber so faulen der Zen verhindern / sind diese: Lycium, Weyrauch / Mänsen / Myrenkörner / Madlena Kraut / Gallia moschata, Cyperwurz / Mastix / Myrtha / Galles / Terpentin / Pfeffer / Campher / wo hie ist / vñ schwarzer Coriander. Also was für vermischte stück von erzelt gemacht wirdt / den hollen Zan zu verstopffen. Es sol auch volgends wasser weiters faulen verhalten / vnd wo das were / benemmen / auch den schmerzen gelegen.

Nimm die mittel rinden vom Maulbeersbaum 3. lot / vngelochnen Imber 1. vñ / laß in gutem Essig 1. Maß auffhalb fieden / wasche morgens vnd abends den Mund mit.

Item / Brenne Rosmarinholz zu puluer / wickle es in ein Thüchlin / vnd reibe die faulen schwargen vnd löcherigen Zen mit. Nim gestoffene Holzwurz / machs mit Honig an / brausche es wie oben. Nim Wildklee wasser / misch dareyn Alon vnd Honig deins gefallens / vnd wasch die schadhafft Zen mit.

Oder / Nim das mittel auß ein Gallesapfel / so vil Berchtram / stoß zu puluer / vermenges es mit ein wenig Brotrösamen / vnd stoß ein wenig drey oder vier mal in die Zanolcher. Item / Borres / Lauffsamen / vermisch / oder jedes für sich selbst / sind erspriesslich / wie oben eyngelegt.

Also wirt auch dis gelobt: Nim Berchtram 1. q. Ammoniacum, Opium, jedes 1. q. zerlaß den Gummi / vñ misch das ander gestossen darzu / brauch gar wenig in die hölin / es verzehrt / vnd macht vnempfindlich.

Item / Nimm bereitor Corall / den blase durch ein kleines Federlein in den hollen Zan / es gelegt den schmerzen vñ verhütet daß der

Zan nit weiter faulet. Alle genastre stück magstu nützlich mit Theriac anmachen / vnd eynstun. Du hast auch hievornen im 13. Capitel. 1. 6. mancherley von der Mundfeulin / so hieher dienstlich ist. Also wasche den Mund oft mit wasser / darinn Ros vñ Katzenmang mit ein wenig Berchtram gesotten sey.

Man mag auch in jedē hollen Zan ein tröpfchen starcken brantten Wein thun. Also der lebendigen wasser eins hernach im achten Theil beschriben. Etliche brauchen Scheidwasser / es hilft wol / Man sol aber sorgfältig damit vñgehn. Solche faule Zen machen auch gern stinkenden arthem. Wo nun ein solcher Zanganz verderbt were / ist nichts bessers / denn außbrechen / Sonst sol man allwegen nach essens den Mund sauber mit wasser außschwemmen / darinn etwas Salniac gesotten oder zer gange sey / vnter tag oft Essig / darinn Berchtram vnd Lauffsamen erwailet / brauchen. Meerzwifel / Oxytel darunter gemischt / ist nützlich Nachessen (wie gesagt) die hölin sauber außreumen / vnd / wo es auß kalter vrsach kompt / ein stücklein Galgant / oder Weyrauch / Myrtha / Pfeffer / Negelen / welchs du wilt / in die hölin stossen. Ist es auß hitz / Rosen / Sander / Campher / vnd dergleichen.

Wärm in Zenen.

Ist wirt erkaßt / wenn der schmerz nit fast groß ist / Aber mit einm stücken Fügeln oder geringem zwigern. Also wo man den Mund mit warmem wasser wascht / darnach an der Soßen den hollen Zan besichtigt / so sihet man daß sich die Wärmlein bewegen. Darzu nim Aloe 1. q. Myrtha 1. q. mach Fügeln mit Wein / die stoß in hollen Zan. Item / Siede Coloquint in wasser / vnd wasche den Mund mit. Mach ein bewegung mit Bilsensamen / Oder / das sichrer ist / mit Zwifel oder Knoblochsam / schwencke darnach den Mund oft mit warmem wasser / dz spärze auff ein ander kalt wasser / so schwimmen die Wärmlein embor.

Nimm Myrtha / Aloes / Roten Storax / jedes gleich / darvon thu ein wenig in Zan / da Wärm sein. Oder / Nimm Ackerwurz / zer Eritsch / vnd siede die in wenig Wein / thu ein genegte Woll darinn in das Loch / legs auch vber Zan.

In letzter not / macheinrauch mit Opium, Bibergeil vnd zwifelsamen. Oder mit weißem Bilsensamen vnd Senffsamen / den einfach durch ein Trichterlein in einem wächsin Gupfflin auff den wurmige Zan gemacht / da mit er die andern Zen vnd örter deß Hauprs nicht berüre / vnd nim sein nit vber eins Gersstenforn groß auffein mal. Wil dis alles nit helfen / so laß den Zan außbrechen / vnd wol verbluten / wasch darnach die löcher mit gesalzenem Wein.

Vom

A Vom kirren mit den Zenen.

Das begibt sich gern bey den Kindern wenn sie schlaffen/ auß schwachheit der Muskeln/ so die Kinbacken bewegē/ welchs inen doch mit der zeit vergeht. Also mögen auch die Bauchwürm vrsach seyn/ die im Magen oder Inngeveid liegen. Ist es der Wärm halb/ so ist das kirren nicht stäts/ gräblend oft in der Nasen/ sampt andren zeichen/ so in den Wärmen beschriben werden. Difen ist/ wie daselbst angezeigt wirt/ zu begegnen. Wolte sich aber diß kirren auß andren vrsachen verlengern/ so ist entweder grosser oder kleiner Schlag/ also auch der Krampff vnd erstarren der Nerven/ zu besorgen. Da sind solche mittel zu brauchen/ welche bey jeder Brandtheit angezeigt seind. Es taugt aber sonderlich hierzu die Kinbacken/ vnd vmb die Ohren/ mit der Marciaton salb oder öl von Bibergeil/ Spicanardi/ Kramers beeren/ Loröl vnd dergleichen/ zu schmieren.

Bantweh/wo kalte stück auff die Zen kommen.

In jeglichs öl warmer natur wend der difen wechtag auffen vbergeschlagen/ oder im Mund vmbgeschwenckt. Item/ Nim Lorber/ Holwurz/ Alon/ B jedes gleich/ die siede in gnugsamem Wein/ wasche den Mund oft warm mit/ Wilt du es krefftiger haben/ thu die Latwerg Bitterheilig darzu. Gleiche krafft hat auch alter Thesiacin Wein gemischt/ vnd lang kein andre feuchtrin darauff genommen. Merck auch/ daß alles was zu den Zenen gebraucht wirt/ nicht heiß seyn sol/ denn sie werde (wie auch am anfang angezeigt ist) damit verlegt.

Vom widerlegen der Zen.

Ist mag entstehen/wo sich scharpffe stopffende schleim in die Zanwurz setzen/ oder wo der Magen dergleichen/ vnd saure materi in sich hat/ die in die Zen auffstehen. Mehrtheils aber kom̃t es/wo man saure/stopffende/anziehende Früchte/ als vnzeitige Trauben/ Limonen/ Johans Treublen/ Schleben/ vñ dergleichen/ isst. Das für ist nützlich das Kraut Borgel/ sampt seinem Samen/ zerstoßen/ vnd in Essig gebeißt. Bitter oder süß Mandel. Süßholz/ oder sein schwarzer Saft. Gesälzen wasser/ Eselmilch/ mit wasser waschen/ darinn Holwurz vñ Lorber gesotten seyn. Dife stück magstu deins gesallens vermischen vñ brauchen/ auch kewe. Warmer Wein für sich selbst im Mund gehalten ist erspriesslich. Oder so bald du solchs erstarren oder widerlegen empfindest/ so zerleues. Pfefferkörner/ wasch darnach den Mund

mit warmem Wein/ das vertreibt die vnem̃t C pfindlichkeit von stund.

Es entsteht auch diser mangel oft auß Felste/ wie erst hie oben angezeigt ist/ Denn wo die mit gar zu kalten stücken (es habens dieselbige auß natur oder zeit) werden angetastet/ leschen sie die kleine hitz/ so in ihnen ist/ gar leichtlich/ daß sie erstarren. Daseind warme öl/ wie gesagt/ vberzuschlahen/ Gebratne Leyer totter kewe/ in ein heiß Brod beissen. Darnesben die eussern vnd innerste Kisser vñ bächler mit Balsam oder Spicanardi öl salben. Nachmals warmen Wein allein/ oder darinn Cubebe gesotten sind/ lang im Mund halten.

Leglich/ so ist der Mastir allein nützlich/ wo der lang gekewet/ vñ hernach der Mund mit warmem Wein gewaschen wirt.

Wackende Zen zu festigen.

Arsachen dieser vnfestin/ mag auß streichen/ stossen/ vberflüssiger feuchtrin des Haupts/ entstehen/ welche die Bandadern der Zen erweichen/ etwaz wurtzernagend. Also zu vil trückne/ wie bey denen die sich von Brandtheiten erholend/ vñ alten/ zu sehen ist. Es mag auch Mund vñ Zanseulin solches wackē machen. Die zeichen mögen durch fleissig auffmercken leichtlich erkannt werden.

Diesem Gebrechen rath zu schaffen/ steht es auff zweyen stücken: Wohlhalten vñ Arzneyen. Im ersten sol man sich vor allem harten beissen hüten/ weiche Speisen brauchen/ nicht vil reden/ damit kalter Lufft vermiten werde/ derhalben auch nicht mit offnem Mund schlaffen/ die Zen weder mit fingen noch der Zungen hart antasten. Ist nun diß wacklen auß stossen/ vñ dergleichen/ mit hitz/ so brauch den Mund zu waschen puluer vñ dergleichen/ Als Margrandenschell vñ Blüe/ Kespelen/ frucht/ Rinden vñ Bletter. Speyerling/ Quitten/ Lycium/ Galles/ Ruscken/ gebrannt Zelfantenbein/ Rosen/ Sandel/ Augstein/ Myrobalanitkörner/ Dattelkörner/ Costenschellen der roten/ Hippocytis/ gesiglete Erden/ Bolz armen/ Erbsich/ gebrannt Hirschhorn/ Meer muschlen/ vñ was von difen stücken gemacht ist/ wie etliche vermischungen volgend. Ist aber Felte vrsach/ so brauch Laudanum/ Weyrauch/ vñ seine Rinden/ gerösten Kammel/ Kressamen/ Geröstet Enis/ Alon/ Wedh/ Myrtha/ geröstet Salz/ Cypresnütz vñ Bletter/ Mastyr/ Sarcocolla, Sandaraca, vñ was von difem vermischet wirt. Es folgen hie etliche stück/ welche die Zene/ Zanbüchler/ Zanfleisch/ Nerven vñ band/ so sie erhalten/ sampt allem das sie betrifft/ befestigen vñ krefftigend. Nim Gartenmütz/ frische Gelbaumbletter/ wo man sie habē kan/ jedes i. vñz/ Rosen/ Myrentkörner/ Rusckenkörner/ Erbsichholz vñ frucht/ jedes i. lot/ zerstoß/ schneids/ vñ siede sie in herbem Wein/ vñ halts im Mund. Was ser von Nachtschatten/ Wegrich/ Dachsen/ Kraut/

Wackende Zehen festigen.

A Kraut / befestigen die Zehen gewaltig. Wo du denn in disen wassern vñ Essig Marggrandenschelffen vñ bläe / auch Myrrenkörner / siedest / so wirdt es noch krefftiger. Also magst du Galles / gebalgete Linsen / Aespelen / Speyerling / jedes 1. lot / siedern. Cypressblätter vñ nass / Eychelenhülflen / Seuenblätter vermischet / oder allein in Wein gesotten / vñ wie andre gebraucht / taugt sampt allem vorgeschribenen die Zehen zu festigen / wo hiez darbey ist.

Item / Tim Alon / Weyrauch / Mastix / Cypressknos / Rosmarinblumen / jedes gleich / das siede in gnugsamem Regenwasser / vñ rotem Wein / wasch die Zehen oft warm mit. Item / Tim Hirschhorn / Salz / Myrrha / alles gebrannt / jedes 1. lot / das laß in Honig siedern / damit reibe das Fleisch innen vñ aussen.

Item / Tim 1. lot gebrannten Alon / 1. M. Rosenknos / 1. M. Rosenbügen / Rotenwein 1. Maß / Laß drey zwersch Finger in ein mittlen Geschirre eynsieden / nimms oft warm in Mund / vñ behalts ein gute weile darinn / es hilfft.

Ein anderß: Timm Vetselwurz / Corallen / Weyrauch / jedes 1. q. vermischs mit Rosenshonig in einer Latwergen / damit bestreich die Zehen / morgens wasche sie mit Wein / darinn Saluen / Rosmarin / Rosen / eins so viel als das ander / geweicht oder gesotten seye. Item / Timm Alon / Braut Hirschhorn / Rosen / Drachenblut / Eychelenhülflen / Hippocystis / Marggrandenschelffen vñ bläe / Galles / jedes so viel du wilt / das laß in starkem roten Wein

B siedern / oder an dessen statt in Essig / vñ wasche dich mit. Heyde / Essig vñ Oxymel / von Meerzwitschen / sind fast gut. Den Mund oft mit Rosmarinwein gewaschen / sterckt vñ befestiget die Zehen vñ bühler / seubert die auch vom Ruffeß.

Zehen aufffallen vñ außbrechen.

Als letzte vñ eusserste Mittel / das Zanweh / vñ desselbigen mangel / zu wenden / ist / daß die Zehen von in selbs aufffallen / oder außgebrochen werden. Das erst zu erlangē ist bey vilen vnmöglich / doch werden folgende stück beschriben. Vnter disen ist volgendes fast scharpff vñ gewar sam zu brauchen.

Nimm Rinden von einem Maulbeerbaum / Caprenwurz / Berchtram / grosse vñ kleine Wolffmilchwurz / Roten Hüttrauch / Colosquintwurz / jedes 1. lot / daran gieße so vil Essig / daß es bedeckt werde / Laß also 8. tag stehen / geuß alle tag etwas Essig daran.

Diß brauch wie volget: Laß das ort der Zehenbühler / da der wehtag oder schadhafte Zan ist / mit Eisen oder starkem reibe öffnen / als denn bestreich dieselbige ort zehen mal im tag mit gedachtem wasser / das macht die Zehen von der wurz ledig vñ leicht zu erhaben. Item / öffne die Zanbühler / wie erst gesagt / bestreich die mit öl / darinn Wasserfrösch gesot-

ten seyen / biß sich die Beulen vom fleisch söndren. Wann sich denn die Zehen ganz ergeben vñ wackend / so seind sie außzuheben. Desß gleichen thut volgendes:

Tim Berchtram / Scamonium / weiß Nieswurz / Euphorbium / jedes 1. q. zerstoß / vñ weichs in Essig / laß das Fleisch vmb den schadhaften Zan bicken / vñ reibe es oft im tag damit. Es ist fast stark / hab desto mehr acht darauff.

Item / Tim Nieselsamen / Maulbeerbaumswurzen / Schellkrautwurzen / jedes gleich / die siede in Wein oder Essig. Diß sol eben so viel krafft als vorstehends haben / vñ ist viel sicherer.

Ein anderß. Laß das ort oft bicken / streus we nachmals Euphorbium dareyn / der bereitet den Zan on zweiffel daß er leichtlich vñ on schmerzen mag außgezogen werden. Nachmals wasch die lücken mit wasser / darinn Myrrha gesotten seye / dardurch wirt das ort von stund zusammen gezogen / vñ aller schmerz vollkommenlich gewend.

Nimm die Mutter oder Zehen von fast starkem Essig / die schlahe etwa vil tag vber / dar nach laß den Zan außziehen. Wo sich der Zan dem zug nit gern ergeben wolte / reib die bühler mit frischem Butter / Gilgendöl / oder andre feist in des geflügels / sonderlich gekochtem Hasenhirn / welchs (wie vormals auch gemeldt) sonderliche eigenschaft vñ ob allen andren sachen hierinnen den preiß hat.

Man legt volgendem zu / daß die Zehen dar von on schmerzen außfallen. Zerlaß Ammoniacum in Essig 1. lot / misch gestossen Dilsensamen dareyn / vñ salbe den Zan vñ seine wurzen damit. Item / Timm Wolffmilch kraut safft / damit mach ein theiglin auß mel / vermischs / vñ laß ein wenig siedern / das lege vber den Zan.

Vom Vberzan.

Zeiten wechset vnnatürlicher weis ein Zan vber den andern / das denn nicht allein ein vbelstandt / sonder auch an vilen sachen ein ver hinderung / ist. Diese sol man mit Zenglen oder Arzneyen weg bringen. Zum Arzneyen muß man von ersten das fleisch vom Vberzan ledigen / darnach ein Rißlin mit Wachs machen / dareyn den weissen safft von der Wolffmilchkraut oder Wurz Esula / oder Nieswurz / mischen / vñ dareyn thun. Gleiches sol auch das Blut vom Laubfrosch verrichten. Oder / Timm Maulbeerwurz / Berchtram / jedes 1. lot / die feuchre in Essig / vñ laß an der Sonnen trücken / biß es Honigdic wirdt / mache es mit genannter Wolffmilch an / vñ bestreiche den Zan drey mal im tag / so wirt es leicht außzuziehen. Diß sol auch Nieselsaafft thun / mit so viel Galbanum vermischet. Also gestossen Seigenblätter auff den Zan gelegt.

Zeh

Zenen gut behalten.

A Zen sauber machen vnd halten.

Im Fischbein / weiß Meermusch-
len / Meerscham / Alon / Holwurz / ge-
brannte Rorwurz / Geröste Gersten /
Lebendigen Schwebel / Zimtrödelin /
Langen Pfeffer / jedes gleich / vermischs mit
Honig / vnd reib die Zen off mit. Oder / Nim
Weinstein .j. lot / den stoß / vnd sewe in durch
ein gar enges Sible / wasch in mit gut Wein /
darmit reibe die Zen alle tag ein mal / wasch
darnach den Mund / im Winter mit warmem /
Sommer kaltem Wein. Volgendts ist sonder-
lich hoch berühmt.

Nimm die harten Kern auß den Dattlen .j.
lot / bereit rot Corall .3. q. Feigbonen / Schwer-
telwurz / jedes .3. q. stoß was zu stoßen ist / mach
mit gefotttem vñ geleutertem Honig ein Lat-
wergen / die so hart seye / daß du kleine Zeltlen
darauff formen mögest / die laß am schatten
trocknen. Wenn du die brauchen wilt / zerlaß
eins in gutem Essig oder Wein / darmit wasch
alle morgen die Zen / die zuvor zimlich mit ei-
nem tuch geriben seind / vnd halte die feucht in
ein gute weil auff den Zenen. Item / Nim der
Meermuschlen schalen / Ostrea genannt / ge-
breit / Sandaraca / jedes .i. lot / Veielwurz .j. lot /
Holwurz / Entian / Cetaur / jedes .j. q. brauchs
wie vor. Es ist fast bitter / aber anziehend /
trocknet vnd reiniget.

Nim ein tröpflein Kupfferwasseröl / bestrei-
che die Zen mit / reibs darnach mit ein Tuch /
das etwas rauch sey / das benimpt alle vn-
säu- berkeit so an Zene hangt. Es ist aber scharpff /
wie der es versuchen wil empfinden wirt.

Diese krafft wirt auch dem distillirten San-
daracaöl gegeben. Nimm Alon / Salz / jedes
gleich / zerstoß klein / distillir in wol vermach-
tem Glas / vnd reib die Zen mit. Jüngst erzelt
te drey stück seind trefflich stark / mein rath ist
der mäßig zu stehen.

Wo man auch die Zen sauber behalten wil /
ist von nöten diese sachen abzustellen / die inen
ir natürliche weisheit in andere farb verkeren.
Die versachen seind eufferliche vnd innerliche /
als langer gebrauch ferbender Speisen / statts
auß Kupffer oder andren Metallen / Kochen /
deren keins (Golt vñ Silber außgenommen)
on rost ist / vnd damit den Zenen ein arge farb
machen. Es vberzeucht sie auch etwa ein er-
harter schleim / den wir Weinstein nennen. In-
nerliche versach / mag auß arger verderbter
materi seyn / so in Zenen ist / welche die gemein-
lich grün ferbt / sonderlich wo der Mensch off
vnd vil pffferling gessen hat.

Mittel zu diesem seind / wo es auß vnreinen
Speisen kompt / sol man die abstellen. Wenn
sie der Weinstein vberzeucht / denselbig von
tag zu tag gemach abschaben. Vnd weil diß
entferben allein auß arger feuchtin kompt / die
Zen off mit weißem Wein vñ geröstem Salz
reiben. Nachmals mit denen Zerpulvern / so
die Zen weiß machen / vnd gleich hernach ge-

schriben werden / mit ein Scharlach tuch in Ros-
nig getunkt / das puluer darauff gestreuet /
reiben.

Zen weiß zu machen.

Im Benedisch Glas / reib das auff
ein Malerstein ganz klein / also auch
zimlich gebräuten weissen Rieselstein /
bereit in wie das Glas / Veielwurz je-
des gleich / damit reib die Zen. Item / nim ge-
brannte Datteln / bereiten roten Corall / je-
des .j. lot / vermisch / vnd binds in ein Tüchlin /
weichs in Wein / vñ reib die Zen mit / es mache
sie weiß / vnd freffrigts.

Ein anders. Nim Bimsstein / Fischbein / ein
roten Siegel / Eyserschalen / das weiß heulein
darvon gethan / bereit rot vñ weiß Corallen /
jedes .i. lot / Veielwurz .j. lot / Sandaraca .3. q.
Mastix / Myrrha / jedes .j. lot / Berchram /
Brennten Alon / jedes .ij. q. Drackenblut .j. q.
Margrandenblü / .j. q. vermische es / mach ein
Zerpuluer. Etliche brauchen die Fischbein als
lein / Andere die Eyserschalen / seind beide gut
vnd sicher.

Zen gut behalten.

Die ärzte schreiben denen / so begern
gute Zen zu behalten / zweyerley fâr /
was zu meiden vnd zu brauchen seye.
Im ersten befehlen sie / in stärem ge-
brauch zu haben zu verhüten / Milch / gesalze-
ne Fisch / Retrich / durre Feigen / Dattlen / ge-
fottten Honig / sampt allem was darvon ge-
macht ist / Herbe spffel / Byren / pflaumen /
Speyerling / vnzeitige Trespelen / saure Lim-
nen / Knobloch / der von seiner natur den Ze-
nen schad ist. Also alles was gar kalt oder heiß
ist / sonderlich wo in beiden eine schnelle ende-
rung geschicht / als wenn eins eine heisse Kost
hetten eyngenommen / von stund kalt tranck dar-
auß schüttete / Darumb wirt befohlen / darzu
schen ein bißchen Brot zu essen.

Zu diesem gehört auch ein zames leben / Viel
vnd äwen (wie vor auch gemeldet) schadet fast.
Also harte ding beissen / oder etwas stark mit
den Zenen wöllen ziehē. Man sol auch die Zen
sauber halten / daß nichts darinn erstincke. So
viel nun die stück betrifft / damit man die Zen
gut behalte / seind folgende / daß man die off
mit Tamarisc / Ginst / Granatschelffen / oder
desselben Baums / vnd vom Aschbaum Rin-
den / Margrandenblü / oder roten pferischen /
welchen man wil / sensflich reibe. Das senbert
die Zen / vnd stercket die Bächler. Man mag
auch weissen Zucker mit Honig mischen / vñ die
Zen mit reiben. Darnach in kalter versach mit
Behendöl / In warmer / mit Rosendöl / vberstrei-
chen. Item / Nim gebranntes puluer von ein
Zasenkopff / reib die Zen vnd Zambächler mit.
Oder / Nim Honig vnd Salz / jedes gleich /
brei es in ein wol vermachten Zafen zu pul-
uer / Darzu taugen auch gestoffene Feigbonen
on an

Von der Stimm.

Aon andern zusag. Item / Mach auß Myrrha vnd Federweiß / jedes gleich / ein puluer. O der / Misch breiten Alon in Essig / vñ schwenck den Mund mit.

Item gebrannt Hirschhorn / Samen oder Blü vñ Tamarisc / Cyperwurcz / Rosen / Spica nardi / jedes .i. 3. Salz .j. 3. mach ein puluer / vñ reib die Sen mit. Myrrha in Wein gesort / vñ die Sen damit gewaschen / festiger die Sen gewaltiglich / trücknet auch die vbrige feuchtigkeit derselbigen. Rewe Mastix / vñ befreich die Zambüchter damit / sampt den Sen / es macht sie schön vñ stark.

Wie oft vermeldet / sol man die Sen sauber halten / daß keine Speise darinn ersticke / nicht mit Eisen / sonder Federkile / sonderlich wird das Holz Lenticus / darauß Mastix fleußt / zum Zambücher gelobt. Vñ laß dir in gedent seyn / sie allwegen nach dem Essen zu waschen.

Von der Stimm.

Cap. 14.

In das letzte stück / so den Mund / vñ diesen ersten Theil vnser Arzneybuchs / betrifft / haben wir hievorn im anfang des dreyzehenden Capitels die Stimm verordnet. Diese ist eigentlich zu reden / allein in denen lebendigen dingen / so Lungen haben. Den ob sich wol etliche Fische / Hühner / vñ andre Thierlein / mercken lassen / als haben sie Stimm / so ist doch solchs vil mehr ein rauschen / denn warhafftige Stimm / die auß der Brust entsethet. Weiter / so ist auch diese Stimm durch auß in Weiblichem Geschlecht / die einige zu außgenommen / von der natur kleiner denn in dem Männlichen erschaffen. Aber in diesem ist vnser farnemmens nicht weyßleuffers außzuschweiffen / sonder allein von der Menschlichen zu reden.

Hierin wirstu erstlich vnter allen lebendigen dingen hant etwas finden / daß sich vilfaltiger verendert / Den fah die an von Kindtlichem alter / bis in das letzte / zwischen Mann vñ Weib / Frauen / Jungfrauen / zu betrachten / so wirstu finden / wie gesagt ist. Vñ vnter andern wundern hastu auch dis zu mercken / daß diese junge Kinder / so zeitlich an fah zu schweigen / desto langsamer gehn lehren. Nit weniger / daß du dieselbige Stimm eigentlich vñ verstandlich / wenn sie schon eingeschlossen ist / vernimst / Als zu einem Exempel / Streck ein lang Vogelhor vber eine ganze Gassen einẽ andern zum Ohr / rede darinn / was / vñ wie gemacht du wilt / so vernimst er deutlich vñ verstandlich alle wort. Zu diesem hat sie nicht weniger vñ vnterscheid im Gehör / denn das Angesicht erkenntniß gibt / Denn das ist gewiß / wenn du einen Menschen hörst reden / vñ schon nit siehest / doch durch diese Stimm so gewiß bist / wer

er sey / als wenn er dir vor augen stünde. Des gleichen macht sie so grosse vñ unterschiedlicheit der wörter / namen / in so mancherley Sprachen der ganzen Welt. Sie erweckt mit irem abkürzen / erlengern / erhöhen / ernidren / mildern vñ erharten / so wunderbarliche lieblichkeit / der hin vñ wider fallenden Musica / Vñ das alles vbertrifft / ist sie die einigekraft / damit wir das farnemmen vnserer Gemüter vñ willens andre eigentlich mögen verstendigen / welchs einige stück vnser Stimm vñ der vñ vernünftigen Thieren vnterscheidet.

Von verfallen der Sprach vñ Stimm / die sich außschweren Krankheiten zu tragen / ist hie nicht die rede / Aber hie vornen im anfang des dreyzehenden Capitels / vñ darnach etwas / geschrieben.

Wir wollen hie von diesem reden / was die Stimm schwache vñ vermindere / als der heyserin vñ ires gleichens. Doch auch in kurtz etwas von verfallen der Stimm / so auß fließen / vñ andern sachen kompt / melden.

Verfallt nun die Stimm auß kalter vrsach / trink .j. q. gestossene Cubebe / in .j. vñ gesortnem Indianischen Holzwasser / wenn du schlaffen gehst. Der gemeine Mann helt für ein köstlich vñ bewert stück Zusenblätter / das ist Zäpfenkraut / vber nacht in Wein gelegt / vñ darab getruncken.

Insonderheit werden die Veteckelten / Diaireos / gelobt / daß sie die verlorne Stimm widerumb erholen / die werden also bereit:

Item Veteckelwurcz .i. lot / Polat / Ipsen / Sassaholz / jedes .j. q. Dragat / Bitter Mandel / Pignole / Simettrölen / Imber / Pfeffer / jedes .i. q. Feigen / Datteln / Weinberlen / jedes .j. 3. Rosen Stryar in .j. 3. Zucker allwege auff .i. vñ / puluers .i. vñ .j. 3. zerschneid die fruchten ganz klein / das ander zerstoß / mach Zeltel oder ein Latwergen drauß. Diese werden in den Apoteken Diaireos Solomonis genant.

Die andere: Item Veteckelwurcz .i. lot / Zucker Candi / der obstehenden Species / on den zu .i. 3. / jedes .j. lot / Zucker .i. vñ / den siede ab mit Ipsenwasser / vñ mach Zeltel drauß / beide nützen auch dem Husten auß kalten flößen / vñ hart athmenden.

Von der Heyserin. §. 2.

Diese Heyserin entsteht gleichwol auß mancherley vrsach / farnemlich aber auß verlegenden scharpffen materi / so vom Haupt auff die Lufftröhre der Kelen sincke / diese örter außdörret / darvon weit leuffer im gebrechen des Hals zu melden seyn wird. Hie sol vns allein dis gnug seyn / was zu gedachter Heyserin / räuch in des Hals vñ der Kelen / taugenlich ist / zu verzeichnen. Darzu ist der Zucker Candi fast gut / offit im Mund zu haben / Des gleichen das Confect Diatragacanthum / deren werden zweyerley / kalter vñ warmer natur / wie folget / gemacht.

N

Kälte.